MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
154 (1943)

199 (6.8.1943)

urn:nbn:de:bsz:mh40-251494

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentlich 6mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 und 90 Pfg. Trägerlohn in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.70 RM, durch die Post 1.70 RM zuzügl. 42 Pf Bestellgeld. Abbestellungen bis spätestens 25. für den folgenden Monat.

Anzeigenpreise: Nach der jeweils gültigen Anzeigenpreisliste. Nur Fett Preisliste Nr. 13. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Freitag, 6. August 1943

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 240 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 178 90. – Drahtanschrift: Nemazett Mannheim

154. Jahrgang — Nummer 190

69 000 Gefangene im Osten

7847 Panzer, über 3000 Geschütze und 3731 Flugzeuge vernichtet oder erbeutet / Die Stadt Catania geräumt

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Führerhauptquartier, 6. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Mius setzte der Feind den Versuch fort, das ihm an den Vortagen entrissene Gelände unter Einsatz von Panzern und zahlreichen Schlachtfliegern wiederzugewinnen. Er wurde wieder unter hohen Verlusten abgewiesen.

Am Donez scheiterten örtliche Angriffe unter hohen Verlusten der Sowjets an Menschen und Panzern.

Im Raum von Bjelgorod dauern die Kämpfe mit steigernder Heftigkeit an.

Auch südwestlich Orel setzte der Gegner die Versuche erfolglos fort, unsere Front zu durchbrechen. Bis auf einen örtlichen ebenfalls abgeriegelten Einbruch wurden alle Angriffe in erbitterten Kämpfen abgeschlagen. Eine durchgestoßene feindliche Kampfgruppe wurde unter Abschuß zahlreicher Panzer vernichtet, die Reste zurückgeworfen.

Südlich des Ladogasees wiesen unsere Truppen ebenfalls starke Angriffe der Sowjets ab.

Die Luftwaffe griff mit starken Kampf- und Nahkampfgeschwadern in die Erdkämpfe ein und fügten dem Feind schwere Verluste an Menschen, Panzern, Geschützen u. Fahrzeugen zu.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 209 Panzer und 84 Flugzeuge abgeschossen.

Seit Beginn der Großkämpfe im Osten wurden im Verlaufe eines Monats von Truppen des Heeres und der Waffen-SS 69 164 Gefangene eingebracht, 7847 Panzer, 3083 Geschütze, 1620 Granatwerfer vernichtet oder erbeutet, von der Luftwaffe 3731 Flugzeuge abgeschossen. Die blutigen Verluste der Bolschewisten sind außerordentlich hoch.

In den Abwehrkämpfen bei Orel in der Zeit vom 5. bis 27. Juli schoß allein das schwere Panzerjäger-Regiment 656 502 Sowjetpanzer ab und vernichtete mehr als 20 Pak und 100 Geschütze.

Auf Sizilien setzte der Feind im mittleren Abschnitt seine Durchbruchsversuche mit unverminderter Heftigkeit fort. In schweren, für den Feind besonders verlustreichen Kämpfen wurden alle Angriffe abgewiesen. Die Stadt Catania, schon seit Tagen nur mehr durch schwache deutsche Gefechtsvorposten gesichert, wurde, ohne daß der Feind nachdrängte, geräumt. Deutsche und italienische Flugzeuge griffen von neuem die Häfen von Palermo und Augusta an und beschädigten dort vor Anker liegende Schiffe, darunter ein großes Handelsschiff.

Eine geringe Zahl feindlicher Flugzeuge warf in der vergangenen Nacht über Westdeutschland einige Sprengbomben. An der holländischen Küste wurde ein Flugzeug zum Absturz gebracht.

Deutsche U-Boote versenkten in zähen Kämpfen gegen den feindlichen Nachschub aus stark gesicherten Geleitzügen und an Einzelfahrern sechs Schiffe mit 43 500 BRT und beschädigten zwei weitere durch Torpedotreffer.

3 neue Ritterkreuzträger des Heeres

dnb. Berlin, 5. August.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberst Martin Bieber,
Kommandeur eines Grenadier-Regts.;

Oberstleutnant Heinrich Höke,
Kommandeur eines Grenadier-Regts.;

Leutnant d. R. Paul Weber,
Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment.

Britenbomber über Schweden

EP. Stockholm, 3. August.

Die Besatzung eines britischen Bombers, der über dem südlichen Schweden oder unmittelbar vor der schwedischen Küste abgestürzt ist, wurde am Dienstagmorgen aufgefunden und interniert.

Das tapfere Herz

Von Kriegsberichter Hans Metzler P.K.

Im ersten Feldzug dieses Krieges haben wir es zum ersten Male an uns selber erfahren, was es heißt, daß nicht das Hirn, sondern das Herz den größten Gedanken denkt. Wir lagen damals als kleine Kampfgruppe mitten im Feind, ohne Aussicht, jemals wieder lebendig herauszukommen. Der Verstand überschaute klar die schwierige Lage und wußte nur einen Rat: sich bis zur letzten Patrone zu wehren und dann einen dicken Strich unter das eigene Leben zu setzen. Was uns aber hochrissen in all der Not und uns am Ende auch die Kraft gab, durchzuhalten und uns durchzuschlagen, war unser Herz. Es pochte noch Leben, während unsere Gedanken schon müde geworden waren. Es allein gab uns den Mut und die Entschlossenheit, das Unmögliche zu wagen, und schenkte uns am Ende das verloren geglaubte Leben wieder.

In unzähligen ähnlichen Fällen haben unsere Soldaten an allen Fronten dasselbe erlebt. Und dabei reifte in ihnen die Erkenntnis, daß der Mensch vor allem nach seinem Herzen zu werten ist. Alle Tugenden verblassen neben der einen, die vor allem aus dem Herzen stammt: „Was ist gut?" fragt Nietzsche im Zarathustra. „Tapfer sein ist gut!" Dieses Tapfersein stellt aber am Ende die Bewährung des Herzens dar. Es allein ist hier noch allein gültiger Maßstab für den Wert des Menschen. Und wenn wir heute die Worte Nietzsches auf unsere Zeit anwenden, dann werden wir auf die Frage: Wer ist gut?, nur eine Antwort kennen: Der Tapfere!

Die Welt des Schönen, von der manche Menschen behaupten, daß in ihr mit anderen Maßen gemessen würde, verliert dabei nicht an Gewicht. Denn was ist für uns schon schön? Im Mittelpunkt unseres gesamten künstlerischen Gestaltens steht das tapfere Herz ebenso wie in unserer Gegenwart. Sehen wir es nicht in jedem Madonnengesicht unserer alten Meister ebenso, wie es stark und eindeutig durch eine Beethovensche Symphonie, ein Schubertsches Lied klingt? Nur starke Herzen konnten die ragenden Burgen und Dome bauen, nur sie konnten einen „Faust" formen und selbst im zartesten Liebesgedicht die unendliche Fülle zeigen, die nur starken Herzen zu eigen ist.

Nein: die Gesetze des Notwendigen stehen mit denen des Schönen nicht im Konflikt. Im Gegenteil: erst wenn der Mensch ihren Zwang sich als eigene Kraft erschließt, kann er in der gelösten Freiheit des Schönen Erfüllung finden. Doch die erste Stufe muß von allen zunächst überschritten werden.

Es ist dem Menschen nicht vergönnt, seine Gegenwart beliebig zu wählen. Er hat sein einmaliges Leben hier zu nehmen, wie es ihm gegeben ist. Aber eine Freiheit besteht für ihn: es so zu gestalten, wie es seiner Art gemäß ist. Von seiner Kraft hängt es ab, wieviel Boden er dem widrigen Schicksal abzuringen vermag. Von der Kraft, die aus seinem Herzen stammt.

Mehr als je lastet die Zeit auf unserem Volk. Mehr als je ergeht ihr Ruf nach starken Herzen, die sie nicht nur tragen, sondern ihr die Form geben, die uns gemäß ist. Der Soldat draußen erkämpft sie mit dem Schwert. Die Heimat mit täglichem Opfer und harter Arbeit. Jetzt ist die Stunde gekommen, in der es sich erweisen muß, was an unserem Volke ist. Nur als Volk mit starkem Herzen wird es die Gegenwart überstehen und sich dadurch die Zukunft zu erringen vermögen.

So verlagert sich heute alles Geistige immer mehr ins Leben. Der Geist muß lebendige Form finden, muß Tat werden, um bestehen zu können. Die Tugenden, die den Soldaten auszeichnen, sind dabei die Forderungen an das ganze Volk: Mut, Härte und Entschlossenheit, Gehorsam, Vertrauen und Leistung. Sie nicht nur zu predigen, sondern vor allem zu leben, ist das Gebot der Stunde.

Wenn auch der Sinn dieses Krieges manchem im Laufe der langen Jahre vorübergehend entschwinden und ihm vieles fragwürdig erscheinen mag, was früher von festem Bestand war: das Herz wird ihn wieder finden. Aus ihm heraus hat auch Schiller die tapferen Worte geschrieben: „Wisset, ein erhabener Sinn legt das Große in das Leben, und er sucht es nicht darin."

Es wird einmal eine Zeit kommen, die von uns Rechenschaft fordern wird, wie wir die Gegenwart verbrachten. Wer da dem anderen nicht offen in die Augen sehen kann, wer da vor sich gestehen muß, in schweren Tagen gezweifelt zu haben, wo andere handelten, der wird auch keinen Anteil am Frieden haben. Denn dieser Friede kann nur durch den Krieg erworben werden und durch das bedingungslose Anerkennen seiner Gesetze. Alles andere ist eine Frage der Vergangenheit oder der Zukunft und hat in der Gegenwart nur dann Bestand, wenn es als Kraft im Ganzen befruchtend wirkt.

In den dunkelsten Stunden aber wollen wir uns an die Worte Hölderlins erinnern, die er Hyperion nach dem Tode Diotimas sprechen läßt:

„Ich habe es nie so ganz erfahren, das alte, feste Schicksalswort: daß eine neue Seligkeit dem Herzen aufgeht, wenn es aushält und die Mitternacht des Grams durchduldet, und daß, wie Nachtigallengesang im Dunkeln, göttlich erst in tiefem Leid das Lebenslied der Welt uns tönt."

Die planmäßige Räumung Orels

Seit Wochen vorbereitete Maßnahmen ohne Feindstörung durchgeführt

dnb. Berlin, 5. August.

In der Nacht zum 5. August räumten unsere Truppen die Stadt Orel. Diese, seit Wochen vorbereitete Maßnahme ist ein Teil unserer mit großer Beweglichkeit und Wirkung geführten Abwehrkämpfe. Unsere Heeresverbände setzen sich immer nur dort zum äußersten Widerstand fest, wo sie die Basis für wirksame Gegenangriffe schaffen wollen, im übrigen zermürben sie durch Ausweichen und folgende Gegenstöße in die Flanken und in den Rücken der vorbringenden Bolschewisten die feindlichen Offensivkräfte bis zu deren Vernichtung.

Im Rahmen der großen Abwehrschlacht hatte dabei der Raum von Orel die Bedeutung eines Wellenbrechers vor der deutschen Front. An ihm zerbrachen Tag für Tag die Massen der bolschewistischen Divisionen. Um diesen Abnutzungsprozeß möglichst in die Länge zu ziehen und damit die feindlichen Verluste ins Ungeheure zu vergrößern, führten unsere Soldaten ihre vierwöchigen, hinhaltenden Verteidigungskämpfe mit oft unvorstellbarer Härte. Ueber 3500 Sowjetpanzer haben sie seit dem 5. Juli allein bei Orel abgeschossen und Hunderte weitere wurden von der Luftwaffe vernichtet. Dazu kommt auf feindlicher Seite eine Zahl von Gefallenen, die noch gar nicht zu übersehen ist und nach sehr vorsichtigen Schätzungen weit über 300 000 liegt.

Nachdem unsere Truppen im Bollwerk Orel ihre Aufgaben erfüllt hatten, wurde der Frontvorsprung zugunsten einer verkürzten Linie aufgegeben. Unsere Verbände haben westlich der Stadt neue Stellungen bezogen, in denen sie den weiteren Anprall der bolschewistischen Flut erwarten. Die Räumung der Stadt selbst vollzog sich völlig planmäßig. Schon seit 14 Tagen waren sämtliche Verpflegungs- u. Waffenlager, Werkstätten und Lazarette abtransportiert worden, nachdem zuvor schon die Bevölkerung den Marsch ins Hinterland angetreten hatte. So sah die Stadt in den letzten Tagen nur noch Einheiten der kämpfenden Truppe. Am 9. August und in der letzten Nacht wurden dann die seit langem vorbereiteten Sprengungen der militärisch wichtigen Gebäude u. der Brücken gezündet, so daß den Bolschewisten nur ein Trümmerfeld ohne wirtschaftliche oder militärische Bedeutung verblieb.

Orel vollkommen zerstört

— Lissabon, 6. August.

Englische Korrespondenten in der Sowjetunion berichten heute, daß Orel ein einziger großer Trümmerhaufen sei. Es sei bis auf den Grund zerstört. Die sowjetischen Truppen könnten sich nur mühsam in den großen Schutthaufen vorwärtsbewegen. Die Straßen sind vermint, die Häuser gesprengt. Das sowjetische Militärblatt „Der Rote Stern" erklärt, die Widerstandskraft der Deutschen habe sich nach der Regulierung des Frontbogens von Orel zweifellos verstärkt.

Das Ritterkreuz für Angehörige der Leibstandarte

dnb. Führerhauptquartier, 5. Aug.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Angehörige der SS-Panzer-Grenadier-Division „Leibstandarte Adolf Hitler":

SS-Obersturmführer Georg Kock,
Kompanieführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment;

SS-Oberscharführer Kurt Sametreither,
Zugführer in einer Panzer-Jäger-Abteilung.

Das Ritterkreuz für gefallenen Divisionskommandeur

dnb. Berlin, 5. August.

Generalleutnant Walter Schilling, Kommandeur einer bayerischen Panzer-Division, stand am späten Nachmittag des 20. Juli südlich Isjum an der Spitze seiner Division im Gegenangriff, als ein Einbruch starker feindlicher Kräfte weiter südöstlich gemeldet wurde. Sofort eilte er mit einer Panzer-Kampfgruppe der Nachbardivision zu Hilfe. Der von dem General in vorderster Linie geführte Gegenangriff zerschlug die eingebrochenen Sowjets. Als Generalleutnant Schilling nach siegreichem Kampf wieder in seinen Abschnitt zurückkam, stieß er auf eine stärkere versprengte Bolschewistenartruppe. Im Kampf mit dieser Gruppe fand er den Heldentod. Der Führer verlieh ihm am 28. 7., nachdem dieser tapfere Offizier bereits gefallen war, für seine hervorragende Waffentat das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Ritterkreuzträger Günther Schmid gefallen

dnb. Berlin, 5. August.

Oberleutnant Günther Schmid, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, ist an der Ostfront gefallen. Für seine großen Erfolge als Sturzkampfflieger hatte ihm der Führer am 25. 4. 1943 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Günther Schmid stammte aus Heilbronn, wo er am 10. 10. 1920 geboren wurde. Bei Ausbruch des Krieges befand er sich im Arbeitsdienst und trat am 1. 10. 1939 in die Luftwaffe ein. Nach beendeter fliegerischer Ausbildung kam der junge Offizier im Sommer 1941 an die Front, zu dem Sturzkampfgeschwader, in dem er dank seiner vorzüglichen soldatischen Eigenschaften zu großem Erfolg gelangte. Sein schneidiges Draufgängertum trug ihm die Verleihung des Ritterkreuzes ein. Nachdem er Gruppenadjutant gewesen war, wurde Leutnant Schmid trotz seiner Jugend Staffelkapitän. Sein Geschwader und darüber hinaus die deutsche Luftwaffe wird ihn nicht vergessen.

Deutschland erkennt Burma an

dnb. Berlin, 5. August.

Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop hat dem burmesischen Außenminister auf dessen Mitteilung, daß Burma eine unabhängige Regierung gebildet hat, in einem Antworttelegramm die Anerkennung des Staates Burma durch die Reichsregierung ausgedrückt. Ferner übermittelte der Reichsaußenminister der Regierung und dem Volke von Burma die aufrichtigsten Wünsche der Reichsregierung und des deutschen Volkes für eine glückliche Zukunft.

Neues Treffen Churchill-Roosevelt?

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 6. August.

In Washington erwartet man nach einem Bericht des britischen „Exchange"-Telegraph-Büros in den nächsten Tagen eine neue Zusammenkunft zwischen Churchill und Roosevelt, die sechste seit Kriegsausbruch. Der Ort des Treffens liegt noch nicht fest, doch scheint man in der amerikanischen Bundeshauptstadt auf dem Standpunkt zu stehen, daß Churchill wieder selbst nach den USA kommen müsse. Unter diesen Umständen hat die britische Regierung, wie Außenminister Eden gestern abend im Unterhaus bekanntgab, beschlossen, eine Erklärung zur allgemeinen Kriegslage und die sich daran anschließende Debatte erst nach dem September im Unterhaus abzugeben.

Die Schlagkraft unserer Tundrakämpfer

Vernichtung feindlicher Bataillone in harten Urwald-Gefechten

dnb. Berlin, 5. August.

An der Kandalakschafront wurden von unseren Grenadieren zwei feindliche Bataillone zersprengt und teilweise aufgerieben. In dem weitigen und unübersichtlichen Waldgelände hatten unsere zu Waldkampfspezialisten gewordenen Grenadiere den Feind in seinen fast zwei Kilometer breiten Verschanzungen aufgespürt. Zwischen Felstrümmern und in dichtem Unterholz des Urwaldes entwickelte sich ein mehrstündiges Waldgefecht, in das auch die schweren Waffen erfolgreich eingriffen. Unsere Grenadiere stürmten die feindlichen Stellungen und rieben in Nahkämpfen und zahlreichen Vorstößen die Masse der beiden sowjetischen Bataillone auf. Unter geringen eigenen Verlusten zwangen unsere Truppen die Sowjets zu überstürzter Flucht, wobei der Feind rund 200 Tote sowie zahlreiche schwere und leichte Infanteriewaffen auf dem Kampfplatz zurückließ.

Zu gleicher Zeit versuchten die Bolschewisten, jedoch nach heftiger Artillerievorbereitung, in die von Gebirgsjägern besetzten Höhenstellungen im Liza-Abschnitt einzubrechen. Jeder unserer einzelnen Stützpunkte lag unter dem Hagel von über 3000 Granateinschlägen. Dann setzten im Schutz künstlichen Nebels mehrere sowjetische Kompanien zum Sturm an. Im Sperrfeuer unserer Artillerie und schweren Infanterie-Geschütze brachen die Wellen der Bolschewisten zusammen. Die Reste der feindlichen Angriffskräfte wurden von unseren Gebirgsjägern in Nahkämpfen und schwungvollen Gegenstößen zurückgeworfen. Die Sowjets wichen unter Zurücklassung zahlreicher Toter und großer Waffenmengen fluchtartig zurück. An der Wachsamkeit und Schlagkraft unserer Tundrakämpfer scheiterten auch diese bolschewistischen Angriffe.

Mit den Banden wird aufgeräumt

dnb. Berlin, 6. August.

Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnitts beunruhigte in den letzten Wochen eine mehrere hundert Mann starke Bandengruppe die friedliche Bevölkerung, indem sie plünderte, die Gebiete durchstreifte und die Bauern um die Früchte ihres Fleißes zu bringen suchte. Das zur Befreiung des Gebietes eingesetzte Sicherungs-Bataillon nahm Ende Juli den Kampf gegen die gut bewaffneten Banditen auf. In mehrtägigen, durch das schluchtenreiche Waldgebiet erschwerten Gefechten ist die Terrorgruppe umzingelt und bis auf geringe Reste vernichtet worden. Bei der weiteren Säuberung des Gebietes wurden versprengte Gruppen in ihren Verstecken aufgestöbert und vernichtet oder durch Ueberrumpelung zur Strecke gebracht, wenn sie sich im Schutze der Dunkelheit in den umliegenden Ortschaften Lebensmittel zu verschaffen suchten. Auch mehrere Waffenlager der Bande fielen als Beute in unsere Hand. Trotz der teilweise heftigen Kämpfe traten auf unserer Seite keine Verluste ein.

Die schwedische Handelsmarine hat einen neuen schweren Verlust erlitten. Der fast 16 000 Bruttoregistertonnen große Tankdampfer „Pegasus" ist vor der südafrikanischen Küste gesunken. Die Ursache des Untergangs konnte noch nicht völlig geklärt werden.

Dem schwedischen Erbprinzenpaar Prinz Gustav Adolf und Prinzessin Sibylla wurde auf Schloß Haga bei Stockholm eine Tochter geboren.

Der Bürgermeister von Budapest richtete eine Kommunalabteilung ein, die sich mit sämtlichen Sofortmaßnahmen bei Luftangriffen zu befassen hat.

Auf Sizilien haben, wie der Sender Rom mitteilt, die Anglo-Amerikaner die Zivilbevölkerung zwangsweise zu Arbeiten für die Besatzungstruppen herangezogen. Die Nahrungsmittelversorgung ist völlig unzureichend; die Requisitionen für die Besatzungstruppen nehmen dauernd zu.

„Kanalisation" in der Sowjetunion

So sieht es auf sowjetischen Straßen nach einem halbstündigen Regen aus.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Skalski, PBZ., Z.)

MARCHIVUM

Die Lage

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Berlin, 6. August.

Es ist immer ein Zeichen überlegener Kriegführung gewesen, wenn der Kämpfende sich nicht in eine einzelne Stellung verbaut hat, mag sie auch noch einmal so wertvoll gewesen sein, sondern wenn er, im Erkenntnis seiner Kriegsziele und für ihre schnellere Erreichung, rechtzeitig und unbehelligt vom Feind in die elastische Kriegsführung übergeht. Die Frontverkürzung bei Orel, durch die unsere Linien auf vorbereitete, günstige Positionen zurückverlegt sind, ohne jede Behinderung durch den Feind, liegt in dieser Richtung. Die Rückverlegung der Front hinter Orel umschließt Stellungen nebst Absichten unserer Heeresleitung, über die jetzt noch nicht zu reden ist. Sie stärkte aber außerordentlich die 200-Kilometer-Front-Linie im Osten, weil sie eine Ausbuchtung beseitigte, die immer wieder das Ziel feindlicher Massenanstürme war und die selbstverständlich auch uns entsprechende Verluste brachte. Nicht das Festklammern an einen einzelnen Stützpunkt bringt die Entscheidung dieses Krieges, noch dazu, wenn eine solche verkürzte Front, wie es hier der Fall ist, nicht vom Feind erzwungen worden ist, sondern dem freien strategischen Entschluß unserer Heeresleitung entsprach, einer Absicht, die der Gegner erst merkte, nachdem sie durchgeführt war. Noch in dem militärischen Bericht des Gegners vom Mittwoch ist zu lesen, daß der Widerstand der Deutschen im Osten keinerlei Nachlassen zeige und die Sowjets vor immer schwierigere Aufgaben stelle. Aber von Orel selbst war keine Rede. Der Feind hat also die Räumungsabsichten nicht geahnt. Am gleichen Tage schreibt Major Stuart im „Evening Standard": Die Lage im Osten zeige keinerlei Hoffnungsausblick für die Sowjets und unerläßt bleibe die wichtige Frage, wie der Ersatz an Panzern und Flugzeugen aus den Ländern der westlichen Verbündeten an die Sowjetfront zu bringen sei. Im „Evening Standard" wird auch die Lage auf Sizilien als ein Stadium angesprochen, das noch manches Problem aufgebe.

Transitverkehr durch Schweden wird eingestellt

dnb. Berlin, 5. August.

Zwischen der deutschen und schwedischen Regierung ist Einverständnis darüber erzielt worden, den Transitverkehr von Urlaubern und Kriegsmaterial durch Schweden im August einzustellen.

Der USA-Kriegsminister Stimson ist nach Mitteilung des Kriegsministeriums wieder in den USA. eingetroffen. Der Kriegsminister hat eine dreiwöchige Reise durch Island, England und Nordafrika gemacht.

Der neue deutsche Botschafter bei der nationalchinesischen Regierung, Dr. Ernst Woermann, traf in Nanking ein.

Die Neger machen Roosevelt zu schaffen

Revolte-Gefahr bei den schwarzen USA-Truppen / Rassenkämpfe in vielen Staaten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 6. August.

Eine dunkle Wolke zieht am politischen Horizont Amerikas herauf. Die Negerfrage tritt in ein akutes Stadium. Das ist das Urteil von Kreisen, die die USA genau kennen, auf die gemeldeten erneuten schweren Unruhen in Harlem. Bezeichnend für die Art dieser Unruhen ist es, daß an ihnen in erster Linie Negersoldaten der amerikanischen Wehrmacht teilnahmen, d. h. daß uniformierte Soldaten der Wehrmacht gegen uniformierte Polizisten kämpften. Die schwarzen Soldaten sind, da man ihnen seit Kriegsbeginn von allen Seiten in teilweise unsinnigster Weise geschmeichelt und sie ganz falsch behandelt hatte, überaus anmaßend und provozierend geworden. Die Negerfrage war am Schluß des ersten Weltkrieges außerordentlich kritisch geworden und bedrohte die Sicherheit der weiteren Entwicklung der Vereinigten Staaten. Damals ließ sich wie ein Wunder die äußerste Gefahr noch einmal abwenden, da das Land sich nur kurze Zeit im Kriege befand und die Zahl der eingezogenen Neger relativ gering war. Diesmal liegen die Dinge völlig anders. Noch ist kein Ende des Krieges abzusehen, noch steigt die Zahl der Negersoldaten in allen Teilen der Wehrmacht von Monat zu Monat. Zum ersten Male treten geschlossene Einheiten sowohl in der Luftwaffe wie im Heer auf, eine Entwicklung die von sehr ernst zu nehmenden Kennern der amerikanischen Rassenfrage überaus pessimistisch beurteilt wird.

Weiß gegen farbig

dnb. Genf, 5. August.

Die Unruhen im mexikanischen Viertel in Los Angeles, die blutigen Kämpfe in der Schiffswerft in Alabama, der Krach zwischen weißen und schwarzen Schulkindern in Newark, der Terror in Beaumont im Staate Texas und das Wiederauftreten von Lynchfällen in Florida zeigten nur zu deutlich, daß der Rassenkampf in den USA in schnellem Tempo zunimmt, sagt die Neuyorker Zeitung „PM" vom 17. Juni. In Beaumont mußte der Belagerungszustand erklärt werden, weil 10 000 weiße Männer in Gruppen durch die Stadt zogen und die Neger terrorisierten. 1000 Mann Miliz und die Grenzschutztruppen der „Texas Rangers" mußten herbeigeführt werden, um die Unruhen einzudämmen. Zwei große Häuserblocks im Neger-Geschäftsviertel wurden angesteckt und zertrümmert. 18 Neger-Wohnhäuser wurden angezündet und die Bewohner verprügelt. Die Schiffswerft stand still, da die Arbeiter sich an den Rassekämpfen beteiligten. Die Gefängnisse, in denen man verhaftete Weiße eingesperrt hatte, mußten mit Stacheldraht-Barrieren gegen Befreiungsversuche geschützt werden.

Die Veranlassung zu den Unruhen war die angebliche Vergewaltigung einer jungen weißen Mutter durch einen Neger. Der Autobusverkehr aus den Vororten zur Stadt Beaumont, in der 70 000 Weiße und 15 000 Neger leben, wurde eingestellt, um weiteren Zuzug von Weißen zu verhindern. Die übliche große Feier der Neger des Tages, an dem sie nach dem Bürgerkrieg aus der Sklaverei befreit wurden, wurde polizeilich verboten.

Der Lynchfall ereignete sich am 16. Juni in Marianna, im Staate Florida. Es handelt sich um den dort des Mordes angeklagten Neger Cellon Morrison, den man aus seiner Zelle holte und aufknüpfte. Der Schutzverband der Neger wandte sich an Roosevelt mit der Bitte um Bestrafung der Schuldigen. In diesem Zusammenhang weist die Zeitung „PM" auf ein soeben erschienenes Buch von Carp Mc. Williams hin, eines Rechtsanwalts und Schriftstellers in Los Angeles, der die bedenklichen Spannungen zwischen weißen und dunkelfarbigen Rassen in USA genau schildert. Es handelt sich nicht nur um Neger, von denen man sich absondere, sondern auch um die Indianer und Mexikaner.

Mexikanische Studenten protestieren

dnb. Genf, 5. August.

Wie die USA-Zeitschrift „Time" berichtet, demonstrierten im Zusammenhang mit dem Zwischenfall in Los Angeles, wo mexikanische Staatsangehörige von nordamerikanischen Matrosen mißhandelt worden waren, mehrere hundert mexikanische Studenten in Mexiko-Stadt vor dem Außenministerium und beschimpften den Außenminister Padilla, weil er nicht energisch gegen die Gewalttätigkeit n protestiert habe. Dann marschierten sie zur USA-Botschaft, wo ihnen jedoch Polizei den Zugang versperrte. In den Hauptgeschäftsstraßen demonstrierten sie gegen Läden mit USA-Namen und brachten Hochrufe auf deutschnamige Geschäfte aus. In einem bekannten USA-Restaurant ohrfeigten sie einen Nordamerikaner.

Fabrikbrand in Göteborg

dnb. Stockholm, 5. August.

Ein Großfeuer, bei dem Werte von über einer Million Kronen vernichtet wurden, wütete in der Nacht zum Donnerstag in einer großen Wachspapierfabrik in der westschwedischen Hafenstadt Göteborg. Die Verluste sind, wie „Aftonbladet" meldet, um so fühlbarer, als der Maschinenpark der Fabrik unter den augenblicklichen Kriegsverhältnissen nicht ersetzt werden kann.

Die Schwerter für Major Lent

Der Führer verlieh Major Helmut Lent, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Schon längst ist der Name des Majors Lent als der des erfolgreichsten deutschen Nachtjägers bekannt.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Bestechungsskandal in England

dnb. Stockholm, 5. August.

Ein großer Skandalprozeß hat, wie „Folkets Dagblad" aus London berichtet, in England gegen eine Reihe von Spitzen der führenden Schichten stattgefunden. Es wurden Zuchthaus- und Gefängnisstrafen wegen Entgegennahme von Bestechungsgeldern sowie wegen anderer qualifizierter Verbrechen verhängt. Eine der bekannteren Persönlichkeiten der britischen Admiralität, Charles Butt, wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der frühere Direktor der Blyth Dry Docks and Shipbuilding Company Ltd., Charles Wintersgill, erhielt fünf Jahre Zuchthaus, und der frühere Oberbürgermeister von Newcastle 18 Monate Gefängnis. In sämtlichen Fällen soll es sich um Bestechungen im Zusammenhang mit Kriegsmaterialiefernngen handeln.

Die schwedische Regierung hat beschlossen, eine schwedische Gesandtschaft in Ottawa in Kanada zu schaffen. Zum Gesandten in Ottawa wurde der bisherige schwedische Generalkonsul in Montreal, H. G. A. Wijkman, ernannt.

Der oberste Verteidigungsrat der chinesischen Nationalregierung hat beschlossen, den 1. August zum nationalen Feiertag Chinas zu erklären. Dieser Feiertag soll das Wiedererstehungsfest darstellen zur Erinnerung an die Rückgabe der internationalen Niederlassung und der französischen Konzession Schanghais sowie an den damit verbundenen Wiedergewinn der Souveränität Chinas nach 100 Jahren.

Der thailändische Außenminister ist in Tokio eingetroffen.

Die Bezeichnung „Offizier" in der Sowjetunion. Der Oberste Sowjet erließ eine Verfügung, nach der Angehörige der Roten Armee in vier Kategorien eingeteilt werden: Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Generale.

Kroatische Auszeichnung für italienische Bandenbekämpfer. Der Poglavnik empfing Angehörige der zweiten italienischen Militärmission in Kroatien und übergab mehreren Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften Militärauszeichnungen, die sich diese Soldaten im Kampf gegen die Banden erwarben.

Nordamerikanisch-indische Handelsvertrags-Besprechungen abgebrochen. Die Handelsvertrags-Besprechungen zwischen USA und Indien sind „auf unbestimmte Zeit" vertagt worden, weil die Außenhandelsfragen unter den „Kriegsbedingungen" nicht befriedigend gelöst werden können.

Die Rückgabe der internationalen Niederlassung an die Stadtverwaltung in Groß-Schanghai erfolgte am Sonntagvormittag durch die Uebergabe der entsprechenden Dokumente im Rathaus. Es wehen jetzt auf allen amtlichen Gebäuden der früheren internationalen Niederlassung nur noch nationalchinesische Flaggen.

Der irakische Ministerpräsident Nuri Said wurde von König Faruk von Aegypten in Privataudienz empfangen. Am Samstagvormittag hatte Nuri Said Besprechungen mit dem ägyptischen Ministerpräsidenten Nahas Pascha über Fragen der arabischen Nation.

Ein Brite warnt sein Land vor Moskau

Aufsehenerregende Aeußerungen des englischen Historikers Algernon Cecil

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 5. August.

Es gibt trotz der Agitation für die Sowjetunion, wie sie von Presse und Rundfunk in England organisiert wird, immer wieder einzelne Kreise in London, die erkennen, auf welchem abschüssigen Weg sich die britische Politik befindet, seit Churchill und Eden den Weg nach Moskau fanden und Brandon Bracken, der britische Informationsminister nicht mehr genau weiß, ob er nun eigentlich von Witehall oder vom Kreml angestellt ist. Zu diesen Kreisen gehört der Historiker Algernon Cecil, ein Sproß aus dem alten Adelsgeschlecht der Salesbury und ein naher Verwandter des früheren bekannten Völkerbundspolitikers Robert Cecil. Algernon Cecil, der vor ein paar Jahren ein aufsehenerregendes Buch über den österreichischen Staatskanzler Metternich veröffentlichte, gibt eben eine neue Auflage seines Werkes heraus und leitet dies mit einem aktuellen Vorwort ein, das seinem Mut und seiner Zivilcourage alle Ehre macht und in politischen Kreisen höchstes Aufsehen erregte. Algernon Cecil, der die Rußlandpolitik Metternichs einer eingehenden Untersuchung unterzieht, kommt auf die heutigen sowjetischen Ansprüche Europas zu sprechen und erhebt warnend seine Stimme. Er erklärt im Vorwort zu diesem Buch: „Die Sowjetregierung hat unter ihren Freunden in England viele, die ihr schmeicheln und viele, die geradezu vor ihr kriechen, aber keine Schmeichelei und keine unwürdige Kriecherei machen es möglich, daran zu glauben, daß die Sowjetunion irgendwelche Sympathien für auch nur eine einzige der viel versprochenen vier Freiheiten Präsident Roosevelts empfindet. Die Existenz einer GPU ist völlig unvereinbar mit dem Gedanken an die Freiheit. Darüber hinaus aber war es die gleiche Sowjetregierung, die heute in aller Oeffentlichkeit wegen ihrer antichristlichen Verfolgungen an den Pranger gestellt wird, die von einem so erfahrenen Journalisten wie dem Amerikaner Chamberlain beschuldigt wurde, sie habe in höchstem Maße bewußt und überlegt den Hungertod von Millionen Bauern herbeigeführt, um sie angeblich für Sabotage zu strafen. Muß man nicht in diesem Zusammenhang an die witzige Betrachtung des britischen Journalisten Cholerton denken, der darauf hinwies, in England bestehe der Grundsatz des „habeat corpus" (das Recht auf den eigenen Körper), in Rußland höchstens das Recht des „habeat cadaver" (das Recht auf die eigene Leiche)."

Für den Fall, daß diese Angaben noch nicht genügen, zitiert Algernon Cecil aus dem Tagebuch des ehemaligen englischen Botschafters in Moskau, Davies, eines begeisterten Anhängers der Sowjetunion, folgenden Satz, den dieser 1938 niederschrieb: „Der Terror in Moskau ist eine geradezu erschreckende Tatsache. Die Furcht vor ihm reicht tief in alle Schichten der Gesellschaft hinab. Es gibt keinen Haushalt, so einfach und nieder er auch sein mag, der nicht in einer ständigen Furcht vor einem nächtlichen Ueberfall der Geheimen Polizei, gewöhnlich zwischen 1 und 3 Uhr morgens, zittert. Sobald einmal ein Mitglied aus dem Haushalt verhaftet wurde, hört man Monate hindurch nichts mehr von ihm und bei vielen Gelegenheiten überhaupt nichts mehr von ihm. Die Geheime Polizei der proletarischen Diktatur ist ebenso rücksichtslos und grausam, wie in den schlimmsten Zeiten der zaristischen Reaktion". Dieser Satz findet sich bezeichnenderweise in dem Buch von Davies, das jetzt unter dem Titel „Mission in Moskau" sich die Welt erobert. Algernons Cecils Buch ist eine neue große Warnung an die englische Politik, sich allzu nah und allzu eng mit der Sowjetunion einzulassen. Cecil ist vorläufig ein Prediger in der Wüste, seine Worte dringen kaum über die Kreise von Gelehrten und gebildeten Leute hinaus. Die Masse hört — zwangsläufig — lediglich auf die großen Versprechungen der Zeitungen von Fleetstreet, die eine verniedlichte, für die englische Propaganda zurechtgemachte Sowjetunion vorgeben und aus Stalin einen braven Parteipolitiker machen, der am liebsten jeden Sonntag mit dem Gesangbuch in der Hand in die Kirche ginge, wenn ihm nur die Staatsgeschäfte Zeit dazu ließen.

Die Verkalkung der britischen Labour Party

Es fehlt ihr an Führern und an Ideen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 6. August.

Die Gegensätze innerhalb der britischen Labour-Party, die auf dem Pfingstkongreß dieser Partei deutlich hervortraten, haben sich in der letzten Zeit weiterhin verschärft. Maßgebende politische Kreise erklären, unter der Führung des farblosen Attlee könnte die Partei keinesfalls in den Wahlkampf eintreten. Attlee besitze keinerlei Führerqualitäten und verstehe es nicht, die Klassen zu begeistern oder hinzureißen. Er sei keinerlei Konkurrenz für die vielen kommunistischen Agitatoren, die seit dem Bündnis zwischen England und der Sowjetunion an der Arbeit seien. Harold Laski, der jüdische Theoretiker der Partei, der zu Pfingsten in den Parteivorstand gewählt wurde, hat sich außerhalb Englands in einem Artikel, der in verschiedenen USA-Zeitungen erschien, darüber mehr als deutlich geäußert und unter anderem erklärt, es würde für die Labour-Party eine sichere Niederlage bedeuten, wenn man bei den nächsten allgemeinen Wahlen den gegnerischen Parteien niemand anders entgegenstellen könnte, als ausgerechnet Herrn Attlee. Der Wirtschaftskorrespondent des konservativen Londoner „Daily Telegraph" setzt, auf der Suche nach einem wirksamen Führer, seine Bemühungen gleichzeitig darein, bei den nächsten Wahlen den Wählern geistig etwas bringen zu können. Attlee sei gedankenarm und „völlig uninteressant". Er würde keinerlei Anhängerschaft für die Labour-Party zu schaffen vermögen. Für den jetzigen Arbeitsminister Bevin habe man in der Politik viel übrig, aber auch ihm fehlten die eigentlichen Führereigenschaften. Der Innenminister Morrison werde zwar von vielen bewundert, von einigen sogar geliebt, aber man fürchte und hasse seine diktatorischen Allüren.

Hinter diesen persönlichen Gegensätzen verbirgt sich der alte, für England traditionelle Konflikt zwischen Gewerkschaften und Politiker innerhalb der Partei. Die Gewerkschaften brauchten den Apparat, denn sie bezahlen ihn zum größten Teil. Es gibt aber, wie kürzlich ein witziger Beobachter der englischen Entwicklung erklärte, nichts Konservativeres, nichts Reaktionäreres unter der Sonne, als die britische Gewerkschaftsbewegung in ihrer jetzigen Form. Selbst unter den Konservativen konnte in der letzten Zeit eine junge Bewegung entstehen und etwas Leben in den stillen Pfuhl der britischen Besitzerklasse bringen. Innerhalb der Labour-Party fehlt selbst eine solche junge Bewegung. Sie entwickelt sich immer mehr zur Partei der alten Herren. Die Gewerkschaften, die völlig mit dem kapitalistischen System verfilzt und verbrüdert sind, wittern hinter jedem, der noch etwas Geist entwickelt oder gar neue Ideen entfaltet, Gefahr. So konnten sich die Intellektuellen innerhalb der Labour Party in einigen Außenbezirken durchsetzen. Die meisten dieser linksstehenden Intellektuellen sind allerdings nur Schönredner, Phantasten und bestenfalls Schreibtischkrieger. In der Krise würden sie sehr bald versagen. Ihr Intellekt ist stärker als ihr Charakter. Das Mißtrauen der alten Gewerkschaften gegen die politischen Intellektuellen ist also bis zu einem gewissen Grade berechtigt. Immerhin, die führende Oppositionspartei, die morgen nach einem Wahlkampferfolg die Regierung für sich beanspruchen könnte, verfügt weder über einen Führer noch über eine Idee. Der Niedergang der Labour-Party wird immer offensichtlicher, die Partei verkalkt. Im Hintergrund aber stehen die Kommunisten und haben das große Geschäft zu machen.

Nocturno mit kleinem Fehler / Von Geno Ohlischläger

In der Nähe des Opernhauses von Neapel liegt das alte Künstlerlokal „Quatre Stagione". Es erhält seinen anheimelnden Reiz durch seine originelle Bauart, die den Gastraum in lauter Logen einteilt, Logen, in denen ein paar Tische stehen, so daß man sich eher in einem intimen Speiseraum einer Privatwohnung glaubt, als in einem öffentlichen Restaurant. Daß Küche und Keller berühmt sind, erhöht die Beliebtheit des Lokals noch. In den frühen Abendstunden findet man allerdings wenig Gäste dort. Die kommen meist erst gegen Mitternacht, wenn das Theater aus ist.

Marcell Valli aber pflegte eine Zeitlang mit ihrem Mann, dem Rechtsanwalt Ventrone, schon gegen 10 Uhr die „Quatre Stagione" aufzusuchen und dort zu essen: an den Tagen nämlich, an denen sie nur im ersten Akt der Oper zu singen hatte. Der aufmerksame Inhaber des Lokals pflegte ihnen, diese Tage nach dem Theaterspielplan studierend, dann immer ein und denselben Tisch in einer bestimmten Loge zu reservieren. Das war diejenige Loge, von der Rechtsanwalt Ventrone einmal gesagt hatte, daß er sie allen anderen vorziehe, weil sie von der Musik so weit entfernt lag, daß sie die Unterhaltung nicht störte, und so nahe, daß man sie doch noch recht genießen konnte. Die Musik war keine große Kapelle, sondern sie bestand nur aus Pietro Collani, der allerdings an seinem Flügel ein ganzes Orchester ersetzte. Er spielte alles, was die Gäste wünschten, Opern und klassische Musik und moderne Weisen; er konnte ganz diskrete Kammermusik machen, und er konnte in leidenschaftlichem Rhythmus über die Tasten rasen, je nachdem, welche Stimmung im Lokal herrschte.

Eines Abends saßen Marcella Valli und ihr Mann, wie üblich, in ihrer Loge. Der Ober brachte den Nachtisch. Plötzlich zuckte er zusammen; er hatte eine aufregende Entdeckung gemacht. Doch so beherrscht wie möglich fragte er die Sängerin:

„Verzeihung, Signora, haben Sie Ihren Mantel inzwischen in die Garderobe bringen . . ."

Marcella fuhr herum, und ihre Augen irrten über den Haken an der Wand im Hintergrund der Loge, an dem ihr Mann ihren Pelzmantel beim Hereinkommen aufgehängt hatte. Jetzt aber hing nur noch sein Mantel da; der kostbare Nerz, den sie von einem Gastspiel in Deutschland mitgebracht hatte, war verschwunden! Der Rechtsanwalt war aufgesprungen und sah den Kellner entgeistert an.

„Ich habe den Mantel eigenhändig da aufgehängt und niemand zwischendurch beauftragt, ihn in der Garderobe abzugeben," sagte er erregt. „Stellen Sie sofort fest, wo der Mantel ist!"

„Er wird selbstverständlich in der Garderobe sein! Der Page hat sicher geglaubt, die Herrschaften wollten . . ."

„Ich will selbst gleich in der Garderobe nachsehen," unterbrach ihn Marcella. Sie eilten alle drei in den Vorraum; aber in der Garderobe war kein Mantel abgegeben worden, und der Portier konnte bestätigen, daß der Page die ganze Zeit neben ihm gestanden und sich mit ihm unterhalten hatte.

Nun begann man eifrig und erschrocken das ganze Lokal nach dem Mantel abzusuchen; aber Marcella mußte sich bald an den Gedanken gewöhnen, daß er gestohlen sein müsse. Von wem allerdings, das blieb vollkommen rätselhaft. Die Gäste waren bekannte Leute, die überhaupt nicht für einen Diebstahl in Frage kamen. Der Kellner hatte die Loge mit Schüsseln in jeder Hand beladen verlassen und war seitdem in der Küche gewesen, um die Zubereitung der Nachspeise abzuwarten. Nach seiner Behauptung hatte der Pelz noch da gehangen, als er abservierte, und er mußte in der kurzen Zeit, bis er das Dessert brachte, abhanden gekommen sein. Der zweite Kellner konnte auch nicht der Dieb sein, da er in der fraglichen Zeit hinreichend mit dem Bedienen der beiden Gäste beschäftigt gewesen war.

Als letzte Person, die während des Diebstahls anwesend gewesen war, blieb nur noch Pietro Collani übrig; und der hatte das untrügliche Alibi: sein Spiel. Der Rechtsanwalt entsann sich genau, daß er ununterbrochen gespielt hatte; er wußte sogar, daß es das Nocturno Opus 37 von Chopin gewesen war: denn da er ein guter Musikkenner war und dieses Stück besonders liebte, war ihm noch aufgefallen, daß Collani sich bei dem Uebergang zu dem Largo-Teil vergriffen und a statt as gespielt hatte.

Auch die Polizei, die man gleich herbeiriet, konnte das Rätsel nicht lösen.

*

Monate waren vergangen, ohne daß Marcella ihren Mantel wiederbekommen hätte. So wie sie dieser Verlust schmerzte, so konnte es ihr Mann nicht verwinden, daß das Verschwinden des Pelzmantels keine Aufklärung fand. Das schien ihm, dem Juristen, beinahe ärgerlicher als der Diebstahl selbst.

Das Geheimnis wäre auch wohl nie entschleiert worden, wenn Ventrone nicht eines Tages bei dem Direktor, einer neapolitanischen Bank eingeladen gewesen wäre, für den er einen Prozeß gewonnen hatte.

Da Ventrone ein leidenschaftlicher Briefmarkensammler war und auch der Direktor eine ansehnliche Sammlung hatte, kam man auf Briefmarken zu sprechen, und der Bankdirektor zeigte seinen besonderen Stolz: er sammelte nämlich als Spezialität Fehldrucke.

Ventrone war begeistert über die Seltenheiten, die der Direktor zusammengetragen hatte.

„Wissen Sie übrigens, daß es jetzt auch ganz andere „Fehldrucke" gibt, die zu sammeln sich lohnen würde?" fragte der Direktor, als sie alle seine Schätze durchgesehen hatten.

„Meinen Sie vielleicht sensationelle Druckfehler in Zeitungen und Büchern?" erwiderte Ventrone.

„Nein, etwas viel Moderneres!" lachte der Direktor. „Schallplatten, die einen kleinen Fehler haben!" Wollen Sie mal so etwas hören. Kommen Sie! Hier habe ich zum Beispiel das Nocturno Opus 37 von Chopin; als Musikkenner werden Sie den Fehler gleich heraushören!"

Die Platte lief ab. Wie Ventrone in einer plötzlichen Ueberlegung geahnt hatte, spielte der Pianist — es war der berühmte Victor del Corte — tatsächlich an der betreffenden Stelle a statt as!

„Wissen Sie, was diese Platte wert ist?" rief Ventrone freudig. „So viel wie ein Nerzmantel! Sie müssen Sie mir unbedingt leihweise überlassen. Ich brauche sie dringend für die Kriminalpolizei!"

*

Unter der Wucht dieses Beweises gestand Pietro Collani den Diebstahl ein. Er hatte Spielschulden gehabt und war dadurch, daß er mehrmals den kostbaren Pelz der Sängerin gesehen hatte, verlockt worden, sich durch einen raffinierten Diebstahl das ihm fehlende Geld zu verschaffen. Um jeden Verdacht von sich abzulenken, hatte er ein Grammophon in seine Nische eingeschmuggelt und nach mehreren Versuchen, ob man den Unterschied merke, eines Abends mit raschem Griff den Diebstahl gewagt. Er hatte den Mantel aus dem Fenster auf den Hof geworfen und ihn früh am Morgen, vor dem Hellwerden, ungestört abgeholt.

Arbeitsgemeinschaft deutscher und spanischer Studenten

Salzburg, 6. August.

In Salzburg fand eine Arbeitsbesprechung zwischen dem Reichsstudentenführer Gauleiter Dr. Scheel und dem spanischen Studentenführer, Nationalrat Valcarcel statt, an der auch weitere führende Vertreter des spanischen Studententums teilnahmen. Die spanische Studentenführung brachte dabei zum Ausdruck, daß sich Spaniens Studenten dem deutschen Volk in Kameradschaft und Freundschaft verbunden wissen und den Kampf gegen den Bolschewismus mit allen Kräften gemeinsam mit Deutschlands Studenten zur Rettung Europas fortführen werden.

Es wurde vereinbart, daß künftig regelmäßig Arbeitstagungen zwischen dem deutschen und spanischen Studententum stattfinden. Die nächste Arbeitsbesprechung wird auf spanischem Boden durchgeführt werden. Im Geiste herzlichen gegenseitigen Verstehens wurde ein ausführlicher Austausch der Gedanken und Erfahrungen über die politische Erziehung und studentische Sozialarbeit vorgenommen. Die Ergebnisse der Salzburger Besprechung sind eindrucksvolle Zeugnisse des lebhaften Willens zu enger Zusammenarbeit und zur weiteren Vertiefung der herzlichen Kameradschaft, die schon seit langem Deutschlands und Spaniens Studenten verbindet.

In seinen Abschlußworten dankte der spanische Studentenführer dem Reichsstudentenführer Dr. Scheel und unterstrich nochmals die Verbundenheit der nationalsozialistischen und falangistischen Bewegung, deren Kampf gegen den gleichen Feind gerichtet und vom gleichen Aufbauwillen erfüllt sei.

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Der erste Motorflieger — ein Deutscher

Von Helmuth M. Böttcher

In jedem Lexikon steht es gedruckt: „Orville und Wilbur Wright, amerikanische Flugtechniker, beschäftigten sich seit 1900 mit Gleitfliegerflügen. Am 17. Dez. 1903 gelang Wilbur Wright der erste Motorflug der Welt." Also muß es ja wohl stimmen.

Aber es stimmt dennoch nicht. Das heißt: Mit den Flügen der Wrights hat es schon seine Richtigkeit. Der erste Motorflieger jedoch war trotzdem ein anderer, das war Gustav Weißkopf oder, wie er in dem ersten Bericht, der die Weltöffentlichkeit unterrichtet, genannt wird: Gustave Whitehead, ein armer deutscher Schlosser aus dem Oertchen Leutershausen im Mittelfranken. Schon als Junge war er von der Manie, das Flugzeug erfinden zu müssen, besessen. Seine Mitschüler nannten ihn spottend den „Flieger", die Polizei verhinderte seine Vogelbeobachtungen als „Tiermalerei", als Dreizehnjähriger machte er den ersten — natürlich mißglückten — Flugversuch vom Dach des elterlichen Hauses in Ansbach. Danach folgten Wanderjahre. Dabei hatte er eine Begegnung mit Otto Lilienthal, die richtunggebend und bestimmend für seine Zukunft wurde. Später wurde er Matrose. Nun konnte er seiner Leidenschaft, den Vogelflug zu studieren, durch die Beobachtung von Möwen und Albatrossen, diesen Königen unter den Fliegern, ungestört frönen. In Brasilien, wo er schließlich wieder festen Fuß faßte, baute er sein erstes Segelflugzeug. Dann wanderte er weiter nach den Vereinigten Staaten. Lange Zeit zieht er ruhelos von Ort zu Ort. 1899 oder 1900 finden wir ihn in Pittsburg. Hier konstruiert er eine Dampfmaschine, die leicht genug scheint, um dem Segelflugzeug den mechanischen Antrieb zu geben. Aber beim ersten Großversuch stürzt er zusammen mit seinem Freunde Darvarich, den er als Heizer mitgenommen hatte, ab. Das Flugzeug zerschellt, Darvarich kommt ins Krankenhaus, Weißkopf bleibt unverletzt. Er verbessert seine Dampfmaschine in den Nachtstunden — tagsüber muß er Geld verdienen —, erfindet Metallegierungen für Kessel, die hohe Drucke vertragen, erschreckt die Nachbarn, wenn bei den Versuchen die Kessel platzen und die Fensterscheiben zerspringen, und muß zusammen mit dem inzwischen wieder hergestellten Darvarich vor der Polizei, die nächtliche Ruhestörer nicht leiden mag, auf Fahrrädern ausrücken.

So kommt er nach Bridgeport. Zunächst findet er hier Stellung als Kutscher. Was er ersparen kann, legt er in neuen Flugmodellen an. Den Plan, diese mit Dampfmaschinen auszurüsten, hat er aufgegeben. Jetzt versucht er es mit selbstgebauten Motortypen, die er mit Azetylen-Gasgemisch antreibt. Seine Versuche werden bekannt. Ein gewisser Custead, der sich als Erfinder eines neuen Luftballon-Typs ausgibt und eine Gesellschaft mit 100 000 Dollar Kapital hinter sich hat, sucht Anschluß an ihn. Diese Jahre um die Wende des neuen Jahrhunderts sind ja voll von Bemühungen um die Lösung des Problems. Lilienthal hat den Anstoß gegeben. Zu Dutzenden zählen nach seinem Tode seine Nacheiferer, die seine Tat vollenden wollen. Auch die Brüder Wright klopfen mehrmals bei Weißkopf an und lernen von ihm. Ein im Jahre 1908 von der nordamerikanischen Regierung eingesetzter Ausschuß zum Studium der Entwicklung der Fliegerei in den Vereinigten Staaten stellt das ausdrücklich fest.

Dann, am 19. 8. 1901, bringt der „Newyork Herald" einen Aufsatz mit der unerhörten Ueberschrift: „Erfinder lösen gemeinsam das Problem der Luftschiffahrt. Gustave Whitehead reist eine halbe Meile in Flugmaschinen. Antrieb vermittels Azetylen-Gemisches. Gewichtsersparnis am Motor 75 v. H."

Das Datum ist ebenso wichtig wie die Quelle. Denn bis zum Fluge, der den Brüdern Wright bei Norfolk am Albemarle-Sund glücken wird, sind es noch fast genau 2¼ Jahre! Und der „Newyork Herald" ist in seinen Berichten zuverlässig. Am gleichen Tage erzählt auch „Boston Transcript" in einem Aufsatz von diesem ersten Motorflug eines Menschen. Und noch Ausführlicheres kann Richard Howell im „Bridgeport Sunday-Herald" vom 18. 8. 1901 berichten. Er hat den Flug persönlich miterlebt und weiß darum viele Einzelheiten.

Weißkopf wirft Custead hinaus und läßt gleich hinterher einen gewissen Herm. Linde folgen, der ihm Geld geliehen hat und nun hinter seinem Rücken versucht, das Geheimnis der Erfindung auszukundschaften. Er hungert sich allein weiter durch, baut nochmals um, verwertet beim ersten Fluge gemachte Erfahrungen, und ein halbes Jahr später, am 17. Januar 1902, ist er wieder startbereit. Diesmal fliegt er über das winterliche Eis des Long-Island-Sundes von Bridgeport nach Lordship Manor, er steigt auf 70 Fuß Höhe, kurvt und legt im Hin- und Rückflug 12,8 Kilometer zurück. Beim Landen wird die Maschine ins offene Wasser getrieben und geht verloren.

Der Bericht über den Flug findet sich erst am 1. April 1902 in der Erfinderzeitschrift „American Inventor", denn diesmal stehen keine 100 000 Dollar hinter Weißkopf, um die Reporterfedern zu beflügeln. Der Erfinder selbst ist durch den Verlust des Flugzeuges wirtschaftlich ruiniert. Der Luftschifferfolg des Brasilianers Santos-Dumont, der am 9. Sept. 1901 den Eiffelturm umschifft und damit einen Preis von 100 000 Franken gewonnen hat, hat zugleich den „untrüglichen Beweis" erbracht, daß nur auf dem Wege des Leichter-als-Luft-Apparates, also des Ballons, die Eroberung der Luft aussichtsreich erscheint. Was interessiert da noch ein Weißkopf?

Alle noch so verzweifelten Bemühungen des Erfinders, sich gegen diese Auffassung durchzusetzen, scheitern. Bis dann seinen Schülern, den Brüdern Wright, der Erfolg am 17. Dez. 1903 und damit der Beweis gelingt, daß auch die Lilienthalsche Idee vom Vogelflug mittels Schwerer-als-Luft-Apparates recht haben kann. Weißkopfs Erfindung triumphiert. Er selber allerdings ist bereits wieder vergessen. Außerdem ist er ja ein Deutscher! Soll man sich an einen Deutschen erinnern, wenn man an einen Amerikaner denken darf?

(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Böttger, Atl., Z.)

Torpedo los!

Der Torpedo-Mechaniker hat „auf die Tube gedrückt" und schon verläßt der Aal das Rohr. Minuten größter Erwartung folgen und nur ein Gedanke beherrscht alle im Boot — hat er getroffen.

Das Landschaftliche in der Dichtung

Von Rolf Adrian Dietrich

Die Dichtung, die nicht wie die Malerei oder die Musik eine unmittelbare Kunst ist, sondern mittels der Sprache, einem allgemeinen Verständigungsmittel be- und umschreibend, durch Vergleiche und Wort-Bilder erst mittelbar unsere Empfindungen weckt — ist zugleich doch der sensibelste menschliche Ausdruck. Wirkt dabei eine so reiche und noch immer neue Bilder prägende Sprache wie die deutsche mit, so erhöht sich die innere zauberische Macht der Dichtung bis zu den Regionen des Metaphysischen ganz aus sich selbst. Es ist vielleicht in keiner Dichtung ein solcher Hang, mit der Erde immer zugleich den Himmel und das kosmische Walten, mit dem Menschen zugleich seine fernste Geistesbestimmung zu erwähnen wie in der deutschen Lyrik und Epos — also die Epopöen, die Novellen und der sogenannte Roman — sind derart von einem betont metaphysischen Raumerlebnis erfüllt, daß daneben das Gedankliche, oder der Handlungsvorgang oft nur sekundäre Bedeutung hat. Hölderlins „Hyperion" ist in dieser Hinsicht ein charakteristisch deutscher Roman. Wenn Hölderlin einzelne Gedichte „Heidelberg", „Tübingen" usw. mit Ortsangaben betitelt, so zeigt er doch eigentlich nicht Ortsbilder an sich, sondern deren Spiegelung im metaphysischen Himmel. Und was ist in einem Drama wie Goethes „Faust" das uns Erhebende über allen Erschütterungen des Tragischen der Faust-Gretchen-Schicksalsverknüpfung, als daß immer neue Gipfel dieser von Bild zu Bild durchwanderten deutschen Landschaft sich in die kosmische Strahlenweit erheben?

Beginnen wir bei den „Nibelungen", dem großen Rhein-Donau-Mythos, und wandern wir durch die ganze deutsche Dichtung, soweit sie Dichtung und aus tiefstem Wesen deutsch ist, überall erscheint uns das Landschaftliche als das Gleichnis unserer Seele und die Landschaft als Spiegelung eines über Menschen und Schicksalen waltenden Weltganzen. Grimmelshausen hat in seinen Werken die Landschaft der Zeit des Dreißigjährigen Krieges uns vor Augen gestellt. In Jeremias Gotthelfs gewaltigherben Erzählungen ist die Kraft des Berner Bauernlandes wie bei Adalbert Stifter die Eigenart des Böhmerwaldes. Aber in jedem Fall ist die Landschaft nicht um ihrer selbst willen dargestellt, sie steht manchmal stellenweise ganz im Hintergrund, aber sie erfüllt alles und alle aus ihrem Charakter, ihrer in eine geistige Ebene erhobenen Wesenheit. Wenn Hölderlins Hyperionland oder Eichendorffs romantische Schlösser und Parks mit südlichem Geheimnis uns umfangen, so wird niemand darauf kommen, etwa für eine Griechenlandreise den Hyperion als eine Art Baedecker oder Eichendorffs Erzählungen als Reiseführer nach Italien benutzen zu wollen. Das Landschaftliche in der deutschen Dichtung ist selbst verdichtet, erhoben. Und wie bei aller großen Kunst in unserem deutschen Erlebnisraum das Gegebene, die sogenannte Wirklichkeit lediglich Motiv, Anlaß ist, aus dem die Künstler schaffen, so ist das Landschaftliche in der deutschen Dichtung nicht die rein optisch aufgenommene Einzellandschaft an sich.

Man versuche einmal die Gegenstände in einem Ort, in einem Garten oder sonst einem umgrenzten offenen Gelände aufzuschreiben und ihre Erscheinungsform darzustellen: etwa Obstbäume, ein Stück Rasen, eine Bank, einen Kiesweg. Das optische Erlebnis behält diese Dinge unverändert nur so lange, wie wir naiv ihnen wieder begegnen. Aber sobald wir fern an sie denken, beginnen sie sich schon zu verändern. Sie füllen sich an mit unserem Gefühl, sie erheben sich in unsere besondere Gedankenwelt. Sie fangen an sich zu spiegeln, etwa wie eine Fata morgana werden sie von weit herübergestrahlt, werden Vision, Dichtung. Nun suchen wir nach einer Ordnung der dadurch belebten Gefühle und finden in unserer Sprache ein Unterpfand, das bereits seit Jahrhunderten unser kosmisches, metaphysisches Weiterleben schon geordnet hat. Nicht schematisch aber zumanent. Nicht in den Wörterbüchern, aber in den dichterischen Assoziationen und Vergleichen bez. Gleichnissen, die längst Allgemeingut, Volksausdruck und Redensart geworden sind. Nun finden wir womöglich ein Gedicht, in dem Obstbäume, ein Stück Rasen, eine Bank und ein Kiesweg vorkommen. Und wir erinnern uns: das heißt, wir sehen die Vision des Dichters, der unsere eigene, längst das nur optische Erlebnis überdeckende Erinnerung nach den Gesetzen ordnet, die unserer Rasse, Art, Geistigkeit gemäß sind. Weil er mit seinem tiefsten Gefühl darin wurzelt und die Sprache beherrscht wie ein Musiker sein Instrument. Durch den Dichter wird die Landschaft in unser Gemüt getragen, und wir wandern durch seine und unsere Landschaft hoch über uns selbst dahin. — Zeitliche Modifizierungen ändern am Wesentlichen nichts.

Der Realismus hat vieles geläutert. Denn die Epigonen der Romantik hatten schließlich ihre Gefühle vereinzelt und den großen Zusammenhang verloren. Aber auch die realistischen Dichter haben im Grunde nichts anderes getan, als wiederum den Menschen in seine geistige Landschaft geführt. Hinter Hebbels Genoveva wie hinter seiner Maria Magdalena stehen deutsche Landschaften ebenso wie hinter Kleists Dramengestalten. Hier trägt der Mensch die Landschaft in den Raum des Tages, sie spricht aus seinen Augen und Sinnen, aber sie beseelt ihn wie je. Der Naturalismus hat nichts getan als das Vorzeichen verändert. Die Großstadt und ihr Alltag wurden jetzt Motiv, das „Milieu" war der Stoff, aus dem Gerhart Hauptmann zunächst seine Dramen entwickelte. Aber ob Schlesien, ob Berlin — es war doch nur Motiv- und Stoffwahl. Selbst wo die Dichter versuchten, das Tragische in der düstersten Stube des deutschen Pessimismus unterzubringen, mußten sie die Fenster offen lassen in ein Draußen, dessen Landschaftlichkeit von kosmischer Größe überstrahlt ist.

Kriegsberichter Rumbocheri Atl., Z.

Die Stimme des Batteriechefs

Durch das Megaphon erteilt er die letzten Kommandos und den Feuerbefehl.

Heinr. Jobst-Ausstellung in Darmstadt

Im Landesmuseum Darmstadt wird zum Gedächtnis des im Februar 1943 verstorbenen Plastikers Professor Heinrich Jobst aus nachgelassenen Werken und Leihgaben eine Schau seiner Werke gezeigt. Die Kriegerdenkmäler und Brunnen, die Jobst allenthalben schuf, zeigen durchweg die Merkmale des sogenannten Münchner Stiles, also Fülle, volle Formen, schwere Erdgebundenheit, dabei Freude am Bewegten, schöne Aufteilung der Flächen und Vielfigurigkeit. In seinen Kriegerdenkmälern hat Jobst noch einigen Schwankungen immer mehr zu diesem Stil zurückgefunden, und seine letzten Werke, der „Merd-Brunnen" und ein Modell für einen „Paul-Wagner-Brunnen" zeigen die vollendete Reife des Meisters. Unter den Tierplastiken fallen die Löwengruppe in Bronze auf, die in Darmstadt, Bad Nauheim usw. aufgestellt sind. Wohl das beste Werk ist die knospenhafte, schwellende Büste von Jobsts eigenem Knaben, die klassische Anmut in der adeligen und doch bei aller Naturnähe typischen Durchformung zeigt.

Heinrich Reichert.

⊙ **Dr. Karl Grunsky gestorben.** Der bekannte Wagnerforscher, Musikschriftsteller Dr. Karl Grunsky, seit Jahren Musikberichter in Stuttgart, ist gestorben. Neben Hugo Wolf und Franz Liszt gehörte seine besondere Liebe nach Bruckner. Hier wirkten seine Ausgaben aller Sinfonien für zwei Klavier bahnbrechend für das Brucknerverständnis. Grunsky war der Gründer des württembergischen Brucknerbundes, des ersten Brucknerbundes in Deutschland überhaupt.

⊙ **Die Goethe-Medaille für Prof. Dr. Woerner.** Der Führer hat dem Ordentlichen Professor em. Dr. phil. Roman Woerner in Würzburg aus Anlaß der Vollendung seines 90. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Literaturgeschichte die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die gute Anekdote

Rechenschaft vor Gott

Humboldt stellte einst den alten Geheimrat Dr. Heim zur Rede über den häufigen Gebrauch von Arsenik als Heilmittel bei gewissen Krankheiten. Besonders verweilte er bei dem Schaden, den junge Aerzte, Heims Beispiel folgend, mit diesem Mittel anrichteten. „Wie wollen Sie", sagte Humboldt, „lieber Freund, es an jenem Tage bei Gott verantworten, wenn er Ihnen Rechenschaft darüber abfordert? Was können Sie sagen?" — „Was ich sagen werde?", erwiderte Heim, indem er die Hand auf Humboldts Schulter legt. „Ich werde sagen: ‚Alter Junge, das verstehst Du nicht'!"

Er läßt ihm den Vortritt

Um 1900 war es. Der genialе Adolf von Menzel und der gleichfalls bedeutende Geschichtsforscher Theodor Mommsen hatten schon ein gutes Stück des achtzigsten Lebensjahres überschritten, als sie beide anläßlich eines Festes die Reihe und stufenreiche Treppe zum Festsaal der Berliner Akademie hinaufstiegen. Den beiden greisen Männern fiel die Kletterei recht schwer. Während sie sich vor dem letzten Treppenabsatz eine Weile verschnauften, sagte der meist zu liebenswürdigem Scherz aufgelegte Mommsen zur „Kleinen Exzellenz": „Ja, ja, mein lieber Menzel, mir scheint, daß dieses Hinaufpilgern eine Art Vorübung ist und wir beide bald zusammen die Himmelsleiter hinaufkraxeln müssen!" Sofort verdüsterte sich Menzels schon an und für sich stets ernstes, strenges Gesicht. Und, indem er seinen Arm aus dem Mommsens zog, erklärte er aufgeregt: „Nach Ihnen, verehrter Herr Mommsen, nach Ihnen! Gehen Sie nur langsam voran!" Und wie er gewünscht, so kam es. Zwei Jahre vor Adolf von Menzel, im Jahre 1903, mußte Theodor Mommsen Abschied von dieser Welt nehmen.

„Die Antwort paßt!"

Als bei der ersten Probe zu „Tasso" der Schauspieler Unzelmann seine Rede endete, ertönte Goethes Stimme: „Ich bin es nicht gewohnt, daß man seine Aufgaben ablieft". Unzelmann entschuldigte sich mit dem Bemerken, daß seine Frau seit einigen Tagen krank darniederliege, er sei nicht zum Lernen gekommen. „Ei was", rief Goethe, „der Tag hat 24 Stunden, die Nacht mit eingerechnet!" Unzelmann sagte: „Exzellenz haben wohl recht. Aber ebenso gut wie ein Staatsmann und Dichter der Nachtruhe bedarf, ebenso auch der Schauspieler, der oft Pausen treten muß, wenn ihm das Herz blutet. Exzellenz wissen, daß ich stets meiner Pflicht nachkomme und bin für den Fall wohl entschuldigt". Alles erwartete mit Spannung die Antwort. Nach einer Pause rief Goethe: „Die Antwort paßt, weiter!"

Theater, Musik und Kunst in Kürze

Der bekannte Theaterverlag Müller-Kangen, der seit seiner Gründung von Verlagsleiter Dr. Ferdinand Dunshaus betreut wird, konnte in diesen Tagen auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken.

*

Der Führer hat den von Kaiserslautern stammenden und als Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart wirkenden Komponisten Philipp Mohler zum Professor ernannt.

Drei weiße Chrysanthemen ....

ROMAN VON CARL MATHERN

18

Beinahe wäre Nitti mit einem Scherz in den Ernst der Situation hineingeplatzt, da sah er Julia wanken, als suche sie einen Stuhl. So rasch es ging, war er hoch und packte Julia am Arm, um sie in einen Sessel gleiten zu lassen. „Mein Gott, mein Gott!" murmelte diese vor sich hin, dann starrte sie wieder Carducci an: „Wie ist das nur möglich, daß du lebst und hier bist?" In diesem Augenblick hörte man draußen vor der Portiere die Frage: „Ob Mama hier drinnen ist?" Die Portiere wurde beiseite geschoben und herein kamen Diana und Leon.

Diana machte sich betroffen vom Arm Leons frei, als sie die Mutter so verstört da sitzen sah. Dann bemerkte sie auch Leons Erschrecken und folgte dessen Blick zu dem Fremden. Carduccis Gesicht aber strahlte beim Anblick Dianas förmlich auf. Ja, seine unverwandt auf Diana gerichteten Augen wurden ganz groß und blitzten wie in magischem Feuer auf, als sei sein flehender Blick eine einzige Bewunderung oder Anbetung des Mädchens: das ist meine Tochter!

Leon war inzwischen schon an Julia herangetreten und zischte in seinem rasch aufflackernden Zorn unbeherrscht: „Das ist ja dieser üble Herr Ortega!" Carducci, der noch wie geistesabwesend dagestanden hatte, schob jetzt Leon mit einer lässigen Handbewegung etwas beiseite, drängte sich vor Diana und sagte ganz verklärt: „Diana!" Und nach einer kleinen Pause, die niemand zu unterbrechen wagte: „Wie schön du bist, mein Kind!"

In diesem Moment brach Nitti wie ein wilder Keiler hinter dem Tisch hervor, als sei er plötzlich nüchtern geworden: „Verdammter Lügner, mich so hereinzulegen. Ich lasse die Polizei kommen und Sie verhaften!"

„Weil ich Ihrem Ruhm als Reeder mit ein paar falschen Angaben geschmeichelt habe?"

„Nein, weil Sie ein Mörder sind!" schrie Nitti.

„Was bedeutet das?" fragte Leon laut.

„Dann holt doch die Polizei, wenn Ihr hier wegen dieser falschen Anschuldigung einen Skandal heraufbeschwören wollt!" keuchte Carducci.

„Nein, nein, keine Polizei!" beschwichtigte Julia, in deren Arme sich Diana furchtsam zu retten versuchte.

„Wollen Sie ihn in Schutz nehmen, Gräfin?" begann Nitti wieder: „Er hat doch den anderen getötet... diesen Brasilianer, diesen... diesen... gewissen..." Er kam aber nicht auf den Namen, und Carducci selber half ihm weiter: „Diesen gewissen Kunstschützen Zachini, nicht wahr?" Carducci trat ganz nahe vor Nitti hin und funkelte ihn böse an: „Damit Sie es wissen, Herr, ich habe den Mann nicht getötet. Ich weiß auch nicht, wer es tat, wenn es überhaupt geschehen ist. Im übrigen: ich war nie ein Mörder, nur ein Betrüger. Und dafür habe ich fünf Jahre gebüßt."

Carducci war mit diesen Worten sichtlich nicht ohne Eindruck geblieben. Es war einen Moment lang ganz still im Kreise der Zuhörer; dann aber fühlte Leon seinen großen Augenblick gekommen: „Und was wollen Sie jetzt hier, Herr Ortega?"

„Auf diese Frage möchte ich gerade Ihnen die rechte Antwort geben, Herr Delaporte. Ich will verhindern, daß Sie mein Kind unglücklich machen. Das will ich hier!" Lähmendes Entsetzen bei allen.

„Ihr Kind?" fragte Leon und sah zu Julia hinüber.

„Ja, mein Kind!" antwortete Carducci voller Trotz.

„Das ist doch wohl das Tollste, was ich je gehört habe. Frau Julia, so kann doch nur ein Verrückter sprechen. Oder ein Verbrecher." Und damit wollte sich Leon auf Carducci stürzen, und er packte ihn am Rock. Carducci gab ihm aber einen Hieb auf das Handgelenk, so daß Leon voller Schmerz losließ. Zugleich fuhr Carducci nach seiner hinteren Tasche, als suche er eine Waffe: „Rühren Sie mich nicht noch einmal an, sonst...!"

„Hinaus mit Ihnen!" brüllte Leon auf. „Gehen Sie zu Lucrezia Tevere, denn sicher hat die Tänzerin Sie hierhergeschickt, um Skandal zu provozieren."

„Sie sollten froh sein, daß ich Ihnen diese im Gegenteil heute abend hier vom Halse gehalten habe, denn statt meiner wollte sie selber kommen. Um ihr Geld für die Bezahlung Ihrer Schulden von Ihnen zu verlangen." Triumphierend stand Carducci jetzt da. Leon war bleich wie die Wand geworden und strich aus purer Verlegenheit eine dunkle Locke aus der Stirn. Julia benützte den Augenblick, um zwischen die beiden zu treten. Sie schien jetzt merkwürdig gefaßt. Ganz kühl kamen ihre Worte, dabei sah sie aber Carducci nicht an: „Bitte, verlassen Sie jetzt mein Haus. Es wird sich alles klären."

An der Portiere hatten sich inzwischen viele angelockte Neugierige versammelt, die Dienerschaft konnte sie nicht zurückhalten. Gäste und Künstler standen herum, Tänzerinnen und der Clown Stradello, alle in ihren Kostümen, was dem Ganzen noch etwas Theatralischeres gab. Stucken war auch mitgekommen, und kaum hatte er Julias Worte gehört, da rief er in den Saal hinaus: „Musik! Musik! Zum Tanz! Damenwahl!" Er klang groteск, doch rettete dieses Zauberwort die Situation, denn mit seinem Händeklatschen zerstreuten sich auch die Gäste.

Carducci hatte verlegen eine linkische Verbeugung gemacht, war zum Ausgang geschritten, blieb aber dort noch einmal stehen und sagte mit erstaunlicher Ruhe: „Ich gehe." Und dann zu der völlig konsternierten Diana an Julias Seite in fast zärtlichem Ton, als träten ihm Tränen in die Augen: „Lebe wohl, Diana, ich habe dich wenigstens einmal in meinem Leben sehen können. Und das hat mich glücklich gemacht. Werde glücklicher als deine Mutter, an deren Unglück ich ganz allein schuld bin."

Carducci machte noch ein paar absichtlich zögernde Schritte, im Saal draußen aber verschwand er blitzartig unter der Menge und eilte hinaus. Julia war, einer Ohnmacht nahe, wieder auf ihren Stuhl gesunken und ließ ihren Tränen freien Lauf. Leon hatte sich noch einmal aufgerafft und wollte hinter Carducci her: „Aber man muß doch die Polizei auf ihn hetzen... man muß doch..." Damit verschwand er. Diana und ihre Mutter zogen sich bald darauf zurück, und auch Nitti brach auf. Leons Mutter hatte von all diesen Vorgängen nichts bemerkt und war froh, schon nach Hause zu kommen. Auch Stucken war wie vom Erdboden verschwunden. Die Gäste aber, solche, die nichts von dem Auftritt erlebt hatten, und solche, die den Zwischenfall noch mit tollen Gerüchten verbrämten, tanzten seelenruhig weiter bis in den grauenden Morgen hinein.

An diesem Morgen aber kam das noch schlimmere Nachspiel. Oder sollte man es eine vom Alpdruck der Nacht befreiende Erlösung durch die Vorsehung nennen? Ein Gärtner fand, noch in der späten Dämmerung des Morgens, hinter dem weißen Haus auf dem Rasen neben einem Rhododendronstrauch einen Mann liegen. Er war tot. Es war der steinerne Gast. Es war Ortega. Es war auch Carducci, und es war auch Bidesser, Charles Bidesser aus Paris. Das ging jetzt auch aus dem Paß hervor, den man in der Tasche des Toten fand, und dieser Paß war nun endlich einmal nicht falsch. Dabei fand man auch noch ein anderes Papier in dem Paß, daß nämlich Herr Ortega, alias Carducci, alias Bidesser wegen Betrugs fünf Jahre Zuchthaus verbüßt habe, und zwar in dem rumänischen Staatsgefängnis Toledo. Er hatte sich, wie es in dem Ausweis noch hieß, als längst Gesuchter gerade in diesem Staate selbst gestellt, nachdem er lange Jahre in Ostasien gelebt hatte, aber keine Möglichkeit sah, in seinem Leben noch einmal nach seinem geliebten della Napoli kommen zu können.

Nur einmal im Leben wollte er noch sein Kind sehen, um als ehrlich Gewandelter vor es treten zu können! So war in Ortegas Handschrift mit Bleistift noch hinter die behördliche Urkunde gekritzelt.

Noch am gleichen Tage übernahm die Polizei den Fall Ortega, wie er zunächst weiter genannt wurde. War er ermordet worden, hatte er Selbstmord begangen? Ob Mord oder Selbstmord, der Skandal konnte nicht mehr vertuscht werden. Die Vergangenheit war in die Gegenwart hineingestürzt und hatte die Zukunft zertrümmert. Denn das Echo von Delaporte Sohn und Mutter in den nächsten Tagen war überhaupt kein Echo und kein Lebenszeichen. Es war eisiges Schweigen. Dianas Traum vom Glück war aus. So also stand Leon ihr zu Seite, das war seine Liebe. Julia erlebte die Tragödie, die sie gefürchtet hatte, mit fürchterlicher Schwere.

Diana weinte viel in diesen Tagen und fand in ihrem Leid wieder zu ihrer Mutter, weil Mutter immer Trost bedeutet. Soviel Stucken Julia auch zu trösten versuchte, sie blieb völlig apathisch und verstand nichts von den rätselhaften dämonischen Gewalten, die nach seiner Ansicht immer darauf lauerten, rücksichtslos in das Leben und die Freude der Menschen einzubrechen. In einem aber hat er sicher recht, dachte Julia: Diana hätte ihren Vater nicht sehen und kennen dürfen. Aber sein Wille war stärker, und er brach den meinen — —

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Stadtseite

* Mannheim, 6. August.

Verdunkelungszeit: Beginn 22, Ende 5.30 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften genau!

Unser Waldpark

Ein Gefühl des Stolzes umschwingt im Unterton das Wort, wenn es von einheimischem Mund ausgesprochen wird: „Unser Waldpark." Nicht zu Unrecht. Steht er doch in unserer an Grünflächen und pflanzlichen Schmuckanlagen selbst nach dem Urteil vieler Mannheim besuchender Fremden wahrlich nicht armen Stadt, mit an erster Stelle. Zu allen Jahreszeiten bildet der Waldpark bei halbwegs günstigem Wetter Ziel und Erholung zahlreicher Spaziergänger, die an heißen Sommersonntagen nach Tausenden zählen; deren größter Teil allerdings dem Strandbad zustrebt.

Nur ein verschwindend kleiner Bruchteil wagt die von Neckarau kommende Zufahrtsstraße zur Kraft und gebräunte Schönheit spendenden kilometerlang betonierten Rheinuferfläche am südlichen Zipfel der Reißinsel zu überschreiten und in den dahinterliegenden Teil des Waldparks einzudringen. Einerseits ist diese Tatsache verwunderlich, anderseits verständlich. So mancherlei über den Waldpark vom Anfang des Bellengrappens bis zum Strandbad in Wort und Schrift schon berichtet wurde, so wenig weiß die Allgemeinheit über den bis zur ehemaligen Silberpappel, dem ältesten und umfangreichsten Baum des Waldparks sich hinziehenden Teil.

Viele vermuten dort noch so etwas wie einen Urwald. Das trifft jedoch nicht zu; im Gegenteil: wer den von der Strandbadzufahrt abzweigenden, zwischen knorrigen Weiden durch Schilf- und Sumpfgestrüpp sich windenden Pfad vermeidet und linker Hand auf bequemen Fußwegen ins Innere der vermeintlichen Wildnis sich wendet, wird freudig überrascht sein, neben breiten Fahrstraßen, gepflegte, durch schattenspendende Laubdickichte führende Spaziergängerschneisen vorzufinden, die sich auf gelichteten, mit Ruhebänken versehenen Plätzen kreuzen, und schließlich allesamt in der Nähe des einstigen Standortes der genannten Silberpappel ausmünden. Ganz so reichlich mit schönen Spazierwegen ausgestattet wie der nördliche Teil des Waldparks ist der südliche allerdings nicht; dafür besitzt er jedoch den Vorzug erheblicher Ursprünglichkeit, den der wirkliche Naturfreund zu schätzen weiß. win.

** **Wir gratulieren!** Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute Herr Hans Hauer, M 5, 4, Obermeister der Glaserinnung Mannheim, mit seiner Ehefrau Gertrud, geb. Kühnle. Das gleiche Fest beging Artist Fritz Judt, H 4, 12, mit seiner Ehefrau.

** **Auszeichnung.** Oberfeldwebel Kurt Hornfischer, der hier bestens bekannte mehrfache deutsche und Europameisterringer der Schwergewichtsklasse, wurde bei den harten Kämpfen in Sizilien für besondere Tapferkeit mit dem E. K. 1 ausgezeichnet.

** **Pilzberatung.** Das städtische Untersuchungsamt in der Kurfürst-Friedrich-Schule, C 6, 1 — Eingang gegenüber dem Luisenheim — steht für Pilzberatungen Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, am Samstag von 8 bis 12 12 Uhr, jedem Volksgenossen unentgeltlich zur Verfügung. Wer Pilze sammelt und die Gewißheit haben will, daß er sie bedenkenlos genießen kann, kann dort Pilze auf ihre Eßbarkeit prüfen lassen.

Der Garten im August / Treibt Vorratswirtschaft! Betreut jetzt schon das Wintergemüse!

Jetzt kommt es darauf an, die reiche Ernte im Garten restlos der Ernährung zuzuführen. Treibt Vorratswirtschaft! Ueber den Erntearbeiten darf die Pflege der Gewächse nicht vergessen werden. Unser Garten soll bis zum kommenden Frühjahr den Haushalt mit Gemüse versorgen. Daher ist jetzt dem Gedeihen des Wintergemüses besondere Bedeutung beizulegen; es muß gehackt und bei Bedarf gegossen werden.

Bohnen sind mancherorts von schwarzen Blattläusen befallen worden. Dagegen hilft Spritzen mit Spruzit oder Nikotinseifenbrühe oder starkes Abspritzen mit Wasser. Tomaten, welche eintriebig gezogen sind, köpft man jetzt über der letzten Blüte ein. Die nachkommenden Blüten bringen nur noch unvollkommene Früchte. Zwiebeln werden, sobald sie entsprechend groß sind, umgetreten oder umgeknickt, damit sie ausreifen. Dies ist besonders dort notwendig, wo eine Zwischensaat von Petersilie erfolgt ist. Gurken und Kürbisse legt man zweckmäßig auf Glas oder Schieferplatten, damit sie nicht faulen. Bei Herbstkohl darauf achten, daß die Köpfe nicht platzen, gefährdete Köpfe sofort verwenden. Lauch wird, wenn möglich, noch angehäufelt, dadurch erhält man weiße Stangen. Perlzwiebeln ernte man jetzt, die kleinen Brutzwiebeln gleich wieder in die Erde legen. Frühkartoffeln werden geerntet. Einen großen Unsinn stellt das Abblättern von Gemüse, besonderes Sellerie, Kohl und der Tomaten dar. Die Blätter sind Ernährungsorgane der Pflanzen.

In der heutigen Zeit darf es keine leeren Beete geben. Auf diese pflanzt man mit bestem Erfolg Kohlrabi, Endivien, Salat und Blätterkohl oder sät Spinat, Feldsalat oder Frühjahrszwiebeln. Besonders empfiehlt sich die Aussaat von Speiserübchen. Auf einem geschützten Saatbeet kann die Aussaat früher Kohlsorten, z. B. Wirsing, Weißkraut und selbst Blumenkohl, durchgeführt werden. Gesät wird möglichst dünn. Die Sämlinge werden dann in einem kalten Kasten überwintert und liefern im Frühjahr gut abgehärtete, sehr frühe Setzpflanzen.

Das Auftreten der Schädlinge besonders überwachen. Neben den Blattläusen treten nun auch die Kohlweißlinge sehr stark auf. Sie legen an der Unterseite der Kohlblätter gelbe Eierhäufchen, welche man am besten gleich zerdrückt. Wo dies übersehen wird, müssen die sich zeigenden Raupen abgelesen werden. Bei größerem Befall wird das Streuen von Gesarol-Stand empfohlen.

An den Obstbäumen Sommerschnitt beenden, Leittriebe anheften. Johannis- und Stachelbeeren ausdichten und düngen. Den Boden unter den Sträuchern sorgfältig lockern. Bei den Himbeeren die abgetragenen Fruchtruten abschneiden, ebenso schwache junge Ruten entfernen, die kräftigen werden leicht angeheftet. Die Erdbeerbeete reinigen, hacken und düngen. Wo erforderlich, werden neue Beete angelegt. Zum Düngen des Beerenobstes empfiehlt sich die Verwendung eines Handelsvolldüngers, etwa 50 Gr. je Qm. oder noch besser das Abdecken der Beete mit verrottetem Stallmist.

Bei der Ernte des Obstes heuer mehr denn je darauf achten, daß das Fruchtholz der Bäume nicht beschädigt wird; wir brauchen noch mehr Obst. Die gekräuselten und mit Blattläusen besetzten Triebspitzen bei Pfirsichen, Johannis- und Stachelbeeren, Kirschen- und Apfelbäumen schneidet man am besten heraus und verbrennt sie. Abgefallenes Obst stets sofort sammeln und verwenden. Das Anlegen von Insektenfanggürteln an Obst wird sehr empfohlen. B.

„Zusatzpunkte für jedermann"

Ein kleines Zauberbuch für praktische Hausfrauen

Punkte für Neuanschaffungen sind zur Zeit nicht aktuell. Um so mehr aber jene ideellen Zusatzpunkte, die man unter den vier Schlagworten des Schonens, Pflegens, Erneuerns und Ausbesserns zusammenfassen kann. Sie sind unabhängig von allen amtlichen Verordnungen, unabhängig von Aufruf oder Außerkraftsetzung jeglicher Kleiderkarte. Darum werden gerade jetzt unsere Hausfrauen mit doppeltem Interesse nach einem ausgezeichnet aufgemachten Heft greifen, das unter dem lockenden Titel „Zusatzpunkte für jedermann" soeben von der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Textilstoffe beim Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung, Berlin, herausgebracht wurde. Für ganze 40 Pfennige kann man sich hier einen Sack voll guter Ratschläge kaufen, die noch dazu durch alle möglichen instruktiven Abbildungen und leichtfaßliche Schnittanweisungen wirkungsvoll unterstützt werden. Eine Tabelle zur Fleckenentfernung, Anweisungen zum richtigen Waschen, Aufhängen, Trocknen und Bügeln, einige Grundgebote zum Kampf gegen die Mottenplage; das sind nur ein paar Rosinen, die wir schon beim ersten Durchblättern herausgepickt haben. Eine wahre Fundgrube für geschickte Hände aber ist das Kapitel „Nützliche Dinge selbst gemacht"; denn hier kriegt man von der Säuglingsausstattung und dem selbst ausgestatteten Babywagen nebst Kindermatratzen alles gezeigt, was heute so oft vermißt und so schwer zu haben ist. Selbst die begehrten Armblätter, Aermelschoner für die ganze Familie und eine hübsche Einkaufstasche sind dabei.

Das nützliche Heft wird übrigens nicht allein bleiben, denn in absehbarer Zeit sollen ihm weitere ähnliche Veröffentlichungen folgen, die sich insbesondere mit „Kinderkleidung, Neu aus Alt" und „Neues aus Altem für Erwachsene" beschäftigen werden. M. S.

Scherben auf der Straße

Es ist zwar ein Verlust, wenn auf der Straße ein Gefäß aus Porzellan, Steingut oder eine Flasche zu Bruch geht. Aber soll noch größerer Schaden durch die Scherben entstehen? Es ist daher nicht damit getan, die Bruchstücke resigniert anzuschauen und dann von dannen zu gehen. Die Scherben müssen fort von der Straße. Vor allem mit Rücksicht auf die Bereifungen der Kraftfahrzeuge. Werden durch Scherben auf der Straße Schäden angerichtet, so wird der „Pechvogel" außerdem noch ersatzpflichtig gemacht. Für Kinder haften die Eltern.

** **Schweine-, Gänse- und Entenzählung.** Am 8. September findet die übliche Schweinezählung statt. Um einen Ueberblick über den gegenwärtigen Bestand an Gänsen und Enten zu gewinnen, erfolgt außerdem auch eine Zählung der Gänse und Enten. Die Gesamtzählung wird im Interesse der Volksernährung und der Futtermittelwirtschaft durchgeführt.

** **Hund als Pfirsichdieb.** Hunde gelten ja nicht gerade als Vegetarier. Daß ein Hund sich aber von einem Pfirsichbaum die Früchte herunterholt und mit größtem Behagen verzehrt, ist immerhin ein seltener Fall. Eine Gartenbesitzerin bemerkte den Vorfall plötzlich in ihrem an der Wormser Landstraße gelegenen Garten, betrachtete von weitem eine Zeitlang die Diebereien des Obstfreundes und verjagte ihn, da es ihr um ihre Pfirsiche bei dem Appetit des Bierbeiners schließlich bange wurde.

Jeder am besten Arbeitsplatz!

Aufstellung eines Leistungshaushaltes / Arbeitsgemeinschaft prüft die Arbeitsplätze

Der gewaltige Umstellungsprozeß der Wirtschaft auf die totale Kriegsproduktion kann seinen Zweck, das Höchstmaß an Leistungen zu erreichen, nur erfüllen, wenn der Betriebsführer die ihm anvertrauten Kräfte pfleglich ansetzt und richtig anleitet. Um den Betrieben hierbei zu helfen, führt die Deutsche Arbeitsfront im August eine Aktion unter der Parole: „Richtiger Einsatz bringt höchste Leistung" durch. Grundsätzliche Richtlinien, die die DAF hierzu vorlegt, bezeichnen als besonders wichtig die sorgfältigste Arbeitsvorbereitung, d. h. die Aufstellung des Arbeitsganges zur Verhinderung von Zeitverlusten und Fehlleistungen. Durch innerbetriebliche Organisationsmaßnahmen müssen Zeit und Kraft eingespart werden. Die Tatsache, daß sehr viele Betriebe mit geringerem Facharbeiteranteil eine bessere Ausbringung und Güte der Erzeugnisse haben als andere Betriebe mit großem Facharbeiteranteil, zeigt, daß noch sehr viele Facharbeiter falsch angesetzt sind.

Bei den kriegswichtigen Produktionsstätten neu zugeführten Arbeitskräften ist zu beachten, daß sie vorwiegend aus fremden, stillgelegten Betrieben oder, was besonders für die Frauen zutrifft, aus betriebsfremder hauswirtschaftlicher Arbeit kommen. Neben der Berücksichtigung der körperlichen und geistigen Verfassung, der bisherigen Tätigkeit, Vorbildung und Schulung sind hier Willenskraft, Einsicht und Einfühlungsvermögen von grundlegender Bedeutung. In den meisten Fällen wird sich auch ein zuverlässiges Bild über die evtl. Eignung zu spezieller Arbeit erst in der Praxis ergeben. Die Anweisung auf diese erste Arbeit darf darum keine endgültige sein. Ein wertvolles Hilfsmittel ist die psychologische Eignungsuntersuchung. Tatkräftige Unterstützung wird den Betrieben vom Institut für Arbeitspsychologie und Arbeitspädagogik im Amt für Leistungsertüchtigung, Berufserziehung und Betriebsführung der DAF gewährt.

Die Aufgabe, die die neue Arbeitsparole den Betrieben stellt, heißt: Jeden an den für ihn besten Arbeitsplatz zu bringen. Der Betriebsführer bildet zur Untersuchung und Prüfung aller mit dem zweckmäßigsten betrieblichen Arbeitseinsatz zusammenhängenden Fragen am besten eine Arbeitsgemeinschaft. Sie hat zu prüfen, wer falsch eingesetzt ist, wer an anderem Platz im Betrieb besseres leisten kann und welche Arbeitskräfte abgegeben werden können. Der Kommission müssen außer dem Betriebsführer oder einem besonders Beauftragten der technische Leiter der jeweiligen Abteilung, der Ausbildungsleiter und Berufswalter wegen evtl. Umschulungsmaßnahmen und der Betriebsobmann angehören. Für jeden Arbeitsplatz kann sie feststellen, welche Anforderungen er an den Menschen stellt, nach der sachlichen wie nach der psychologischen Seite. Auch der Betriebsarzt oder Kreisabteilungswalter „Gesundheit und Volksschutz" ist zur Beratung heranzuziehen, die Gefolgschaft zur Mitarbeit aufzurufen. Jeder soll sich melden, der ernsthaft glaubt, an einem anderen Arbeitsplatz mehr leisten zu können.

KRIEGSHILFSWERK FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ

DIE FRONT SCHÜTZT DIE HEIMAT, HILF DU DEN VERWUNDETEN

HAUSSAMMLUNG AM 8. AUGUST

Eine Schwester erzählt

Zur fünften Haussammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz am 8. August.

„... ich glaube, keine von uns DRK-Schwestern wird unseren Oberstabsarzt Dr. W. jemals vergessen, der, wir können es ruhig sagen, ein Vorbild an Pflichterfüllung und ein Wunder an Lebenskraft. Rätselhaft war uns immer, woher er überhaupt die Kraft nimmt. Als nach den schweren Abwehrkämpfen im Osten unser Lazarett, primitiv sowieso eingerichtet, überfüllt war, keine Ecke mehr frei war, da hatten wir wahrhaft alle Hände voll zu tun. Die Ruhe selbst, strahlte unser Doktor auch Ruhe und Zuversicht auf uns alle aus. Und als draußen vor dem Operationssaal die Tragen mit den Verwundeten immer mehr wurden und einige der Männer zu murren anfingen, da öffnete sich die Tür, er stand da, die Männer sahen ihn an, wurden still, er sagte selbst kein Wort, aber jeder wußte, der Mann würde alles tun, um ihnen zu helfen, aber schließlich hatte er ja doch nur zwei Hände.

Wir Schwestern bewunderten ihn und holten uns oft aus seiner Haltung viel, viel Kraft. Stand ich manchmal am Strohlager eines Verwundeten, da spürte ich jemanden hinter mir stehen, und wenn ich mich umdrehte, war es unser Doktor, der mir, als könnte er Gedanken lesen, sofort eine Antwort gab auf meine stumme Frage. Ueberall war er. Wir Schwestern konnten uns jederzeit darauf verlassen, daß er da war, wenn die Not es erforderte. Sein Wort: „Eine Mutter wartet auf ihren Sohn und darum müssen wir alles daransetzen, um jedem Verwundeten zu helfen," wird uns für immer eingeprägt sein. Denn er hat es nicht nur gesagt, sondern auch erfüllt.

Wo Menschenkraft und Menschenkunst ausreichen konnten, da hat er geretet und geholfen. Wo das Schicksal stärker war, da war ihm zumute, als habe er einen eigenen Sohn verloren. Ich werde nie die Stunden vergessen, da wir gemeinsam gerungen haben um das Leben vieler junger Menschen. Ich sehe noch die Bilder vor mir, sie werden mir immer eingeprägt sein. Den kleinen kahlen Raum mit den Instrumenten, den zusammengeflickten Fenstern, den Strohmatten mit den Männern, den flackernden Kerzenlichtern und uns über den primitiven Operationstisch gebeugt, er operierend, ruhig sicher, ich ihm helfend. Nur Blicke verrieten mir, was in ihm vorging. Und dann das Aufatmen, das beglückende Dankbarkeitsgefühl, das in ihm aufstieg, wieder einen Menschen und Mann haben retten zu dürfen.

Keine Minute dieser sehr schweren und lastenden Zeit möchte ich ausgestrichen haben aus meinem Leben. In seiner Gegenwart, das kann ich ruhig sagen, habe ich zum erstenmal empfunden, was es mit Leben und Sterben auf sich hat und was menschliche Größe bedeutet. Möge er noch recht lange gesund und kräftig bleiben und seine unverwüstliche Lebenskraft auf seine Verwundeten ausstrahlen."

Zur Ertüchtigung der deutschen Jugend

Am 7. und 8. August wird erstmalig im ganzen Reichsgebiet ein Reichsschwimmtag der Hitler-Jugend durchgeführt. Der Reichsjugendführer hat die entsprechenden Anordnungen erlassen, weil im Rahmen der Ertüchtigung der deutschen Jugend dem Schwimmen besonders große Bedeutung zukommt. Die Einheiten der HJ werden daher in Zukunft in jedem Jahre zu dieser Leistungsprüfung antreten, die die bisherigen Aufgaben der Grundschule für Leibesübungen, die Frühjahrsgeländeläufe und den Reichssportwettkampf auf das Beste ergänzt. Nicht nur die hohe gesundheitliche Bedeutung des Schwimmsports bildet die Veranlassung zu der hiermit erfolgenden Schwimm-Ertüchtigung auf breitester Grundlage, sondern auch die Tatsache, daß noch wie vor wertvolle Menschenleben in großer Zahl dem nassen Tod zum Opfer fallen. Der Reichsschwimmtag, der unter Millionen von Jugendlichen den Ansporn erweckt, sich mehr denn je mit dem Schwimmen zu beschäftigen, hilft hier einen großen Schritt weiter. Wie das amtliche Organ des Jugendführers des deutschen Reiches, „Das junge Deutschland", hierzu noch bemerkt, werden besonders die Nichtschwimmer genötigt, ihre Reserve aufzugeben, um am geschlossenen Einsatz ihrer Einheit teilzuhaben. Für die männliche Jugend wird die Ertüchtigung im Schwimmen zu einer sehr erwünschten Vorbereitung auch für den Dienst bei der Wehrmacht.

Zwei Veranstaltungen werden dem Reichsschwimmtag zugrundeliegt, der Reichsschwimmwettkampf als eigentliche Leistungsprüfung und das Schwimmfest der Einheiten. Der Reichsschwimmwettkampf ist als Mannschaftskampf der Jungen und Mädel ausgeschrieben, wobei die leistungsbesten Einheiten im Bann, Gebiet und Reich ermittelt werden. Zwangsläufig wird somit in Zukunft jede Einheit durch intensive Schulung bedacht sein, möglichst viele Schwimmer heranzubilden. Mit dem den Reichsschwimmtag abschließenden Schwimmfest der Einheiten will die Jugend der Oeffentlichkeit, besonders der Elternschaft, einen Einblick in ihre Ausbildungsarbeit geben. Auch wo in ländlichen Gegenden die Durchführung der Schwimmfeste mangels sportgerechter Bäder schwierig werden kann, soll die Durchführung der Veranstaltung, wenn auch in kleinstem Rahmen, mit allen Mitteln gesichert werden. Das Programm der Schwimmfeste sieht u. a. vor: Wasserspiele, Wasgewöhnungsübungen, Tauchübungen, Rettungsschwimmen und Wasserspringen.

Sport-Nachrichten

Der Sport am Wochenende

Tennis-Meisterschaften in Braunschweig gut besetzt
Kanusport-Titelkämpfe in Berlin

Die deutschen Meisterschaftskämpfe im Tennis und im Kanusport stehen diesmal im Mittelpunkt der sportlichen Ereignisse des Wochenendes. Auch die Gruppenturniere im Frauen-Handball, die nun am Wochenende gestartet werden, beanspruchen viel Interesse, ebenso die Gruppenturniere in den Sommerspielen. Die Hitler-Jugend wartet mit zahlreichen weiteren Ausscheidungen für Breslau auf.

Im Fußball

wird sich in den nächsten Wochen das ganze Interesse auf die Endspiele um den Tschammerpokal konzentrieren, die am Sonntag mit zwei Ausscheidungskämpfen zwischen BC Augsburg — 1. FC Straubing und SV Waldhof — LSV Hamburg gestartet werden. In den süddeutschen Sportgauen ist es am Sonntag verhältnismäßig ruhig. Bisher wurden folgende Spielvereinbarungen bekannt:

Hessen-Nassau: Rhein-Main-Preis: Kotweiß Frankfurt — Kickers Offenbach, SpVgg Neu Isenburg — KSG Wiesbaden.

Elsaß: Kreis-Endspiel: Kolmar — Straßburg, RSC Straßburg — TuS Schweighausen (Fr.-Sp.).

Württemberg: Aufstiegsspiel: FV Zuffenhausen gegen SpVgg Heilbronn.

Franken: Tschammerpokal-Endspiel: 1. FC Nürnberg — SpVgg Fürth.

Südbayern: Aufstiegsspiel: MTV Ingolstadt — TSV Pfersee.

Im Handball

wird nun mit achtägiger Verspätung die deutsche Frauen-Meisterschaft gestartet. Gruppenturniere sind in Frankfurt a. M., Kiel, Hannover (?), Danzig und Krakau anberaumt. Die beiden restlichen Turniere steigen acht Tage später in Stuttgart und Erfurt. Am Frankfurter Turnier sind Eintracht Frankfurt, NSG Würzburg, Jahn Regensburg und 1. FC Nürnberg beteiligt.

Der Tennissport

ruft zu den nationalen Meisterschaften, die, wie üblich, in Braunschweig vor sich gehen. Die Titelkämpfe sind qualitativ wesentlich besser besetzt als im Vorjahr. So bekannte Spieler und Spielerinnen wie Göpfert, Gies, Buchholz, Roch, R. Menzel, Bartkowiak, Dr. Tübben, Dr. Egert, Beuthner, Frau v. Gerlach-Käppel, Frl. Rosenow und Frau Dolleschell stehen in der Teilnehmerliste, die je 32 Männer und Frauen umfaßt.

Die Kanufahrer

treten in Berlin-Grünau zu den deutschen Meisterschaften an. Insgesamt gibt es diesmal nur acht Titelwettbewerbe, davon drei für die Frauen. 94 Boote mit 192 Teilnehmern sind gemeldet, also auch hier eine Beteiligung, die leistungsmäßig sehr viel verspricht. Die zur Zeit verfügbare Meisterklasse wird vollzählig am Start sein und so ist mit spannenden Rennen zu rechnen.

In den Sommerspielen

stehen nach der Ermittlung der Gaumeister nun die Gaugruppen-Entscheidungen bevor. Es wird am Sonntag an neun Orten gekämpft, u. a. in Schweinfurt (Mainfranken, Franken, Bayreuth), in Bonn (Kurhessen, Köln-Aachen, Moselland), Landau (Westmark, Elsaß, Baden) und Augsburg (Schwaben, Württemberg, München-Oberbayern). Hessen-Nassau nimmt erst an den Zwischenrundenspielen am 22. August in Frankfurt a. M. teil.

Im Radsport

sind Bahnrennen in Saarbrücken, Ulm und Augsburg angesetzt. Karlsruhe veranstaltet eines der beliebten Rundstreckenrennen und in Frankfurt wird das Eichhorst-Gedächtnisrennen über 100 Km. durchgeführt.

Im Pferdesport

sind die Veranstaltungen in Frankfurt a. M. und München hervorzuheben.

Die Hitler-Jugend

hat weitere Ausscheidungskämpfe für Breslau auf ihrem Programm, u. a. in Frankfurt a. M. (Leichtathletik u. Schwimmen) und in Ulm (Leichtathletik). Wasserball-Ausscheidungsturniere gibt es u. a. in Linz und Stuttgart, während in München fünf Gebiete zu einem Radsport-Vergleichskampf antreten. Weiter finden am Sonntag noch die letzten Ausscheidungsspiele im Fußball, Handball und Hockey für Breslau statt.

Badens Turner kämpfen in Baden-Baden um die Mehrkampftitel, während die elsäßischen Schwerathleten in Straßburg zu ihren Meisterschaften antreten.

Reichssportabzeichen Gruppe V, Radfahren

Am Samstag, 7. August, findet die Abnahmeprüfung für das DRGA, Gruppe V, Radfahren, statt. Treffpunkt abends 19 Uhr am Schützenhaus „Dinna", Waldhof-Gartenstadt.

gez.: L. Stalf, Obmann des Prüfungsausschusses

Hochbetrieb im Turnerlager

Der kommende Sonntag zeichnet sich im turnerischen Leben als ein Großkampftag aus. Die restlichen Gaue ermitteln ihre Zwölfkampfmeister und Achtkampfmeisterinnen sowie ihre Streitmacht für die deutschen Turn- und Spielmeisterschaften und die Meister in den Sommerspielen messen in der Vorrunde um die deutsche Meisterschaft ihrer Spielstärke. Gerätetturnen, Volksturnen und Kampfspiel, die im Sommer dem Turnbetrieb das Gepräge zu geben haben, werden ihrem Höhepunkt zugeführt.

Die besten Turner des Badener Landes werden sich am kommenden Sonntag in Baden-Baden ein Stelldichein geben, um außer dem Recken und Strecken, dem mutigen Wagen, dem Schwingen und Springen im Gerätetturnen, auch ihre Organkraft, die Schnellkraft der Arme und die Sprungkraft der Beine, zu beweisen. 100-Meter-Lauf, Kugelstoß und Weitsprung sind ein Teil des Zwölfkampfes der Männer, 75-Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagballwurf einer der Achtkampfes der Frauen.

In den Sommerspielen ist der Hochbetrieb in den Kreisen und Gauen mit der Feststellung der Gaumeister abgeschlossen. Am kommenden Sonntag sind nun die Gaumeister unter sich. In den Vorrundenspielen um die deutsche Meisterschaft haben sie ihre Befähigung zum Aufstieg in die Zwischenrunde zu erweisen. 26 Gaumeister im Faustball der Männer und 26 Gaumeisterinnen im Korbball der Frauen sind in den Kampf an der Leine bzw. um den Korb verwickelt. Die Gruppe IIIa, umfassend die Gaue Baden, Elsaß und Westmark, tritt in Landau an. Vertreter von Baden ist im Männer-Faustball erneut TV Mühlburg-Sandhofen, aus dem Elsaß SG Straßburg und von der Westmark TSG 1861 Ludwigshafen. Im Frauen-Korbball ist TV Mannheim 1846 Badens Vertretung, Turn-Vgg Kolmar die aus dem Elsaß und SG Farben Ludwigshafen die der Westmark. Es dürfte zu einem Duell der Nachbarstädte Mannheim-Ludwigshafen kommen.

Die laufende Arbeit des Gaues Baden wird durch diese Wettkampfereignisse nicht berührt. Im Monat August ist eine Arbeitstagung der Kreis-Kindertummartmen und ein Lehrgang für Frauenturnen in Singen festgesetzt. Bl.

Alle Titelverteidiger am Start

Deutsche Kanu-Meisterschaften in Berlin

Acht Tage nach den Titelkämpfen der Ruderer ist die Olympia-Regattastrecke in Berlin-Grünau der Schauplatz der deutschen Kanumeisterschaften. Das Meldeergebnis kann sich sehen lassen. Wenn alles so läuft, wie es den Anschein hat, muß es in den einzelnen Wettbewerben zu spannenden Kämpfen kommen. Insgesamt sind 94 Boote mit 192 Teilnehmern für die acht Meisterschaftsrennen gemeldet. Unter ihnen befinden sich mit einer Ausnahme (Zweier-Kajak der Männer) sämtliche Meister des Vorjahres.

Im Einer-Kajak der Männer dürfte die Entscheidung zwischen dem Titelverteidiger Fritz Rittsteiger (SC Salzburg), Roller (Mannheim), Seiling (Brandenburg), Bormann (Königsberg) und Jeßmann (Godesberg) liegen. Eine Meldung des Olympiasiegers Hradetzky für diesen Wettbewerb, der mit 18 Booten am stärksten besetzt ist, liegt nicht vor. Im Zweier-Kajak (15 Boote) gehören Rittsteiger-Hradetzky, Roller-Lorenz, Seiling-Stange und Gebr. Godemann (Berlin) zu den Favoriten. Die Post-SG Berlin dürfte im Vierer-Kajak (9 Boote) als Titelverteidiger vor allem mit dem VfK Berlin, Ostland Königsberg, KG Mannheim und RSG Essen zu rechnen haben. Mit 8 Booten ist der Einer-Kanadier besetzt. Hans Wedemann (RV Lübeck) wird sich als Meister vor allem mit den Hamburger Leuten und Salmhofer (Wien) auseinandersetzen haben. Salmhofer-Meinar, die Vorjahrssieger im Zweier-Kanadier, finden diesmal nur wenige Gegner vor.

Bei den Frauen sind im Einer-Kajak 14 Bewerberinnen gemeldet. Annemarie Kloß (Duisburg), Martha Volz (Mannheim) und Margarete Strauß (Berlin) dürften hier der Düsseldorferin Anneliese Kormann den Titel mit Erfolg streitig machen. Im Zweier-Kajak (14 Boote) sind Raiche-Bohle (Duisburg) die Titelverteidiger. Gute Aussichten machen hier Volz-Weißberger (Mannheim) geltend. Im Vierer-Kajak endlich hat es Meister KG Mannheim mit 12 Gegnern zu tun.

Tennis-Titelkämpfe in Braunschweig

Die deutschen Meisterschaften im Tennis werden auch in diesem Jahre in Braunschweig durchgeführt, wo traditionsgemäß die Nationalen Meisterschaften der Deutschen stattfinden. Die Auslosung läßt erkennen, daß die Titelkämpfe, die sich von Donnerstag bis Sonntag erstrecken, eine ganz ausgezeichnete Besetzung gefunden haben. Nach dem überraschenden Ableben des vorjährigen Meisters Konrad Kappler (Blauweiß Berlin) hat man im Männereinzel (32 Teilnehmer) Rolf Göpfert und Kurt Gies die Favoritenrolle zuerkannt und sie an die Spitze der beiden Hälften gestellt. „Gesetzt" wurden weiter Dr. Tübben, Beuthner, Roch, Bartkowiak, Buchholz und Deitmer. Schon diese Namen lassen den Schluß zu, daß die diesjährigen Titelkämpfe hinsichtlich der Qualität die des Vorjahres deutlich übertreffen. Auch bei den Frauen ist alles vertreten, was Anspruch auf Titelehren erheben kann. Frau von Gerlach-Käppel, die Vorjahrsmeisterin, führt die obere Hälfte an, während unten ihre vorjährige Endspielgegnerin, die Wienerin Hilde Dolleschell gesetzt wurde. Weitere aussichtsreiche Bewerberinnen sind Frl. Rosenow, Frau Persch-Thiemen und Frau Hamm. Im Männerdoppel findet man so starke Paare wie Roch-Gies, Beuthner-Stingel, Bartkowiak-Deitmer u. Göpfert-R. Menzel; im Frauendoppel spielen u. a. Dolleschell-Persch und v. Gerlach-Müller-Hein und im Gemischten Doppel Rosenow-Gies, v. Gerlach-Buchholz und Dolleschell-R. Menzel.

Sport der HJ

Das Gebiet Kurhessen qualifizierte sich ebenfalls für die Endrunde im HJ-Handball. In Meerbeck gewann der vorjährige Jugendmeister knapp mit 8:7 (3:3) über Ruhr-Niederrhein-(Bann Moers).

Hessen-Nassau und Westmark bestritten in Metz einen BDM-Leichtathletikkampf, den Hessen-Nassau mit 3040,83 Punkten gewann. Westmark erzielte 7446,10 Punkte.

Weltmeister van Vliet geschlagen

Der niederländische Radsport-Weltmeister Arie van Vliet war seit acht Jahren im Besitz des Landesmeistertitels der Flieger, aber jetzt wurde er bei den Titelkämpfen in Amsterdam von seinem Landsmann Jan Derksen entthront, der beide Endläufe gewann. Derksen benötigte für die letzten 200 Meter 12,0 und 11,8 Sek. Bei den Amateuren schlug Kropman zweimal den Titelverteidiger Bijster. Im Verfolgungsrennen der Berufsfahrer holte sich Gerrit Schulte den Titel, außerdem wurde er auch Meister im 50-Km.-Einzelfahren, wobei er ein Stundenmittel von 45 Km. erzielte.

MARCHIVUM

Trocknen von Obst und Gemüse

Diese Urform der Vorratshaltung hat leider immer noch nicht den Platz in der Küchenführung zurückerobert, der ihr zu Urgroßvaters Zeiten gehörte — und auch zusteht. Gerade Trocknen ist eine Konservierungsform, die Obst und Gemüse bei richtiger Zubereitung den ausgesprochenen Eigengeschmack, unbegrenzte Haltbarkeit und ein Höchstgehalt an Nährwerten sichert und weder durch chemische Zusätze noch andere einwirkende Maßnahmen beeinträchtigt. Durch restlose Entziehung der Feuchtigkeit werden dem Trockengut vielleicht anhaftende Bakterien die Weiterentwicklungsmöglichkeiten genommen, sie selber abgetötet und eine Wiederbildung verhindert.

Wir wählen zum Trocknen nicht überreifes Nahrungsgut. Gereinigtes, gut abgetrocknetes Obst oder Gemüse wird seiner Art entsprechend mit oder ohne Kerne, in Scheiben, Streifchen, Viertel geschnitten, halbiert, mit einer dünnen Stopfnadel auf lange Garnfäden gezogen, an der Luft zum Trocknen aufgehängt oder lose und dünn auf Horden oder Brettern ausgebreitet. Für das Aufziehen des Trockengutes dürfen wir kein Papiergarn benutzen, weil hierdurch der Trockenprozeß durch Fäulnisbildung (Feuchtigkeit von Gemüse und Obst greift das Papier an) gefährdet wird, sondern guten Bindfaden, oder kräftiges Näh- oder Stopfgarn, das wir später reinigen, trocknen und wieder verwenden.

Die schönste Trockenform an frischer Luft, nicht etwa in praller Sonne, ist leider häufig aus Witterungsgründen nicht möglich, aber wir sollten sie immer versuchen, auch wenn nur ein etwaiges „Vortrocknen" möglich ist und der endgültige Trockenprozeß in der mittleren Wärme des Backofens (bis 50 Grad) vorgenommen werden muß. Die Notwendigkeit, Gas und Strom zu sparen, läßt uns hier natürlich zwei Dinge miteinander vereinen: wir backen ein Weiß- oder Kuchenbrot oder gar einen Kuchen zu gleicher Zeit — und wenn dies sich nicht einrichten läßt, so kochen wir während des Trocknens gleichzeitig im Backofen — oder versuchen, oben auf dem Herd die Kochwärme ebenfalls zum Trocknen auszunützen. Es ist ja nicht nötig, nur kiloweise zu trocknen — ein Pfund Obst geht leicht nebenbei zu trocknen, ein Bund Mohrrüben ebenfalls — das alte Wort „Viele Wenig ergeben ein Viel" müssen wir hierbei beherzigen — und im Laufe des Sommers kommt eine recht beträchtliche Menge zusammen. Die getrockneten Nahrungsmittel werden in dünnen, weißen Mullbeutelchen an möglichst luftigen, trockenen Ort aufbewahrt und vor Gebrauch eingeweicht.

Goldene Baderegeln

Bade nicht mit vollem Magen ...

Der volle Magen muß für die Verdauung viel Arbeit leisten und braucht dafür viel Sauerstoff — also Blutzufuhr. Das Herz kann aber nicht gleichzeitig die durch Wasser abgekühlte Haut außen und die Verdauungsorgane innen genügend mit Blut versorgen. Im allgemeinen kommen sie dann zu kurz. Die Folge ist Uebelkeit und Erbrechen. Am besten badet man nicht vor Ablauf von zwei Stunden nach einer Hauptmahlzeit.

... und nicht in überhitztem Zustande

Bist du vom längeren raschen Laufen oder auch von Aufregungen überhitzt und geht der Pulsschlag ungewöhnlich schnell, dann gehe nicht sofort ins kalte Wasser. Der plötzliche Kältereiz des Wassers auf den heißen Körper kann einen Herzschlag verursachen.

Bewege dich dauernd

Wer sich im Wasser wenig bewegt, wird bald frieren. Sobald das Frostgefühl stärker wird und Lippen und Finger anfangen blau zu werden, verlasse das Wasser. Erwachsene Menschen sollten nicht länger als 15 Minuten im Wasser bleiben. Das gilt besonders für hagere Menschen, bei denen das Fettpolster unter der Haut schlecht entwickelt ist.

Spring nicht in unbekanntes Gewässer!

Bevor man in ein Gewässer springt, soll man durch langsames Hineingehen die Wassertiefe und Beschaffenheit des Grundes feststellen. Hereinspringen kann leicht zu Schäden führen. Es ist schon mehrfach vorgekommen, daß Leute, die mit flachem Kopfsprung in unbekanntes Wasser gesprungen sind, sich einen Halswirbelbruch zugezogen haben, der zum Tode führte.

Bade in unbekannten Gewässern nicht allein!

Auch ein Schwimmer soll keine größeren Schwimmleistungen vollbringen wollen, als er leistungsmäßig dazu in der Lage ist. Die Kräfte können ihn verlassen und er kann untergehen. Außerdem können einzelne Schwimmer in Strudel geraten und so den Tod finden. Deshalb ist es am besten, in Gemeinschaft zu schwimmen.

Selbständige Handwerker sozialversichert

Kranken- und Unfallversicherung bei Fliegerschaden-Einsatz

Auf Veranlassung der Reichsgruppe Handwerk sind solche selbständigen Handwerker in den Schutz der gesetzlichen Krankenversicherung einbezogen worden, die im Sondereinsatz an der Beseitigung von Fliegerschäden arbeiten. Nachdem diesen Betriebsinhabern vor einigen Monaten in weitem Umfange der Unfallversicherungsschutz gegeben war, erhalten sie seit dem 1. Juni auch Krankenhilfe. Damit ist den berechtigten Versicherungs- und Versorgungswünschen von Männern stattgegeben worden, die unter Einsatz von Gesundheit und Leben — oft weit vom Sitz ihres Betriebes entfernt — schwere kriegsnotwendige Arbeiten verrichten.

Die Einzelheiten sind in einem Abkommen zwischen dem Reichsminister des Innern, dem Reichsverband der Innungskrankenkassen und der Innungskrankenkasse des Baugewerbes in Berlin festgelegt. Während in der Regel die gesetzliche Krankenversicherung nur die Gefolgschaftsmitglieder umfaßt, kommen jetzt auch den im Sondereinsatz tätigen selbständigen Handwerkern die Leistungen der Krankenversicherung zugute. Sie erhalten für 52 Wochen Krankenhilfe (Hausgeld oder Taschengeld, weitgehenden Heilmittelersatz, Sterbegeld). Der Anspruch beginnt mit der Abreise und endet eine Woche nach Beendigung des Einsatzes. Die selbständigen Handwerker zahlen hierfür keine Beiträge. Die Versicherung wird von der Innungskrankenkasse des Baugewerbes in Berlin durchgeführt. Das Abkommen ist mit dem 1. Juni in Kraft getreten.

Die neue Regelung ist deshalb besonders bedeutsam und notwendig, weil in den vom Bombenterror heimgesuchten Gebieten viele selbständigen Meister oft unter schwierigsten Verhältnissen eingesetzt sind.

** **Lohnerstattung bei kurzfristigem Notdienst.** Durch eine im Reichsanzeiger vom 2. 8. veröffentlichte Anordnung hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz bestimmt, daß das Arbeitsamt Unternehmern Löhne und Gehälter zu erstatten hat, wenn die Arbeiter und Angestellten über eine gewisse Zahl von Arbeitsstunden im Monat hinaus notdienstverpflichtet werden. Entsprechendes gilt für selbständige Handwerker.

** **Die nächste Gärtnermeisterprüfung** für Baden und Elsaß soll im Frühjahr 1944 stattfinden. Gehilfen, die die Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung erfüllen, können Anmeldung hierzu bis zum 15. Aug. an die Landesbauernschaft Baden, Abt. II B 2 (Gartenbau), Karlsruhe, Beiertheimer Allee 6, einreichen. Eine endgültige Festlegung der Prüfung kann erst erfolgen, wenn nach der Zahl der angemeldeten Prüflinge und in Anbetracht der Kriegsverhältnisse die Möglichkeit zur Durchführung gesichert ist.

Wirtschafts-Meldungen

Der Reichsbankausweis vom 31. Juli

Berlin. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 31. Juli 1943 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 32 432 Mill. ℛℳ. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln 32 317 Mill. ℛℳ, an Lombardforderungen 34 Mill. ℛℳ, an deckungsfähigen Wertpapieren eine Mill. ℛℳ und an sonstigen Wertpapieren hundert Mill. ℛℳ. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beläuft sich auf 77 Mill. ℛℳ. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen beziffern sich auf 214 Mill. ℛℳ, diejenigen an Scheidemünzen auf 45 Mill. ℛℳ. Die sonstigen Aktiva stellen sich auf 1744 Mill. ℛℳ.

Der Umlauf an Reichsbanknoten beträgt 27 587 Mill. ℛℳ. Die fremden Gelder werden mit 5199 Mill. ℛℳ ausgewiesen.

Die Durchführung der Holzaufbringung

Waldeigentümer jeder Besitzart und jeder Größe und Nutzungsberechtigte an Waldungen können zur Deckung des Bedarfs der deutschen Wirtschaft an Holz in jedem Forstwirtschaftsjahr mit einem für jeden einzelnen Wald oder Betrieb nach einzelnen Holzarten und Holzsorten oder im ganzen festzusetzenden Holzeinschlag herangezogen werden. Die Festsetzung eines bestimmten Holzeinschlages schließt in sich die Verpflichtung zur ordnungsgemäßen Verwertung im Rahmen der jeweils geltenden marktordnenden Bestimmungen. Zur Durchführung der Holzaufbringung erläßt der Reichsforstmeister im RGBl. Nr. 72 vom 31. Juli 1943 eine Verordnung vom 26. Mai 1943. Die Verordnung tritt am 1. August 1943 in Kraft. Am gleichen Tage treten außer Kraft: die Verordnung zur Verstärkung des Holzeinschlages vom 4. März 1938 (RGBl. I, S. 231) und die Verordnung zur Verstärkung des Holzeinschlages im Lande Oesterreich und in den sudetendeutschen Gebieten vom 28. Dezember 38 (RGBl. 1939, I, S. 2). Diese Verordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten.

Wiederum Ansteigen des Kleinsparens

Die öffentlichen Sparkassen haben es sich von jeher angelegen sein lassen, das sogenannte Kleinsparen, also z. B. das Sparen in Heimsparbüchsen, das Schul- und HJ-Sparen, das Gefolgschaftssparen, das Sparen im Wege des Abholverfahrens, das KdF-Volkswagensparen sowie den Verkauf von Geschenkspargutscheinen nachhaltig zu pflegen. So waren im Jahre 1941 durch die Sparkassen im Schulsparen 37 Millionen ℛℳ und durch Entleerung von Heimsparbüchsen 36 Millionen ℛℳ gesammelt worden. Eine große Reihe von Sparkassen konnte dabei Steigerungen um 50 v. H., ja Verdoppelungen und noch höhere Steigerungssätze erzielen. Trotz dieser starken Zunahme ist auch im Jahre 1942 noch eine weitere beachtliche Leistungssteigerung eingetreten. Dies ist um so bemerkenswerter, als im Jahre 1942 durch das „Eiserne Sparen" beachtliche Sparbeträge aufgekommen sind, wodurch das Gefolgschaftssparen nur geringfügig beeinträchtigt worden ist. Trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten lassen sich die öffentlichen Sparkassen die Pflege des Kleinsparwesens weiterhin tatkräftig angelegen sein. Sie haben damit wiederum schöne Erfolge erzielt, denn aus den vielen kleinen Beträgen des Kleinsparwesens werden durch anhaltend fortgesetztes Sparen namhafte Beträge den Sparkassen zugeführt, die ohne ihre Tätigkeit und ihre Aufklärungsarbeit wohl kaum dem nationalen Spar- und Kreditfonds zugeflossen wären.

Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau. Am kommenden Samstag, also am 7. August, hält die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau Ludwigshafen ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

Internationale Baumaschinenfabrik, Neustadt a. d. Weinstr. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte zwar volle Beschäftigung, doch konnte der Umsatz des vergangenen Jahres nicht ganz erreicht werden. Als Bilanzgewinn ergeben sich nach Absetzung aller Rücklagen und Rückstellungen einschl. des Vortrages aus 1941 102 000 ℛℳ, aus denen wieder 6 v. H. Gewinnanteil an die Aktionäre verteilt und 36 858 ℛℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der gesetzlichen Rücklage wurden wieder 25 000 ℛℳ überwiesen, der Rücklage für Werkserneuerung 50 000 ℛℳ, für die Gefolgschaftshilfe ebenfalls 50 000 ℛℳ und für sonstige freie Rücklagen 82 000 ℛℳ bereitgestellt.

Gebrüder Fahr AG., Pirmasens. Die in Mannheim stattgefundene oHV der Gebrüder Fahr AG., Pirmasens, nahm den bereits bekannten Jahresabschluß an, genehmigte die Regularien und die Ausschüttung einer Dividende von wieder 5 v. H. aus einem Reingewinn von 147 335 ℛℳ (einschließl. 654 ℛℳ Vortrag). 6647 ℛℳ werden auf neue Rechnung vorgetragen. Vertreten waren 1,272 Mill. ℛℳ Stammaktien und 22 400 ℛℳ Vorzugsaktien. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt.

Erste Sitzung der Reichsstelle für Elektrizitätswirtschaft. Nachdem die Reichsstelle für die Elektrizitätswirtschaft (Reichslastverteiler) durch die erste Verordnung zur Durchführung der Verordnung zur Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung vom 30. November 1942 in eine juristische Person umgewandelt worden ist, hat nun die erste Sitzung des auf Grund der Verordnung eingesetzten Beirats der Reichsstelle stattgefunden. Staatssekretär Schulze-Fielitz vom Reichsministerium Speer (Generalinspektor für Wasser und Energie) führte die Mitglieder in ihr neues Amt ein. Direktor Dr. Fischer und der Geschäftsführer der Reichsstelle, Betriebsdirektor Görle, gaben einen umfassenden Ueberblick über die Aufgaben und Arbeitsweise des Reichslastverteilers. Die mit dem Beirat ins Leben gerufene Institution soll in besonderem Maße die kriegswirtschaftlichen Aufgaben der Reichsstelle für die Elektrizitätswirtschaft (Reichslastverteiler) unterstützen, indem sie eine laufende enge Fühlungnahme zwischen dem Reichslastverteiler einerseits und den maßgeblichen Persönlichkeiten der Energiewirtschaft und der übrigen Wirtschaft andererseits gewährleistet.

Papierfabrik Weißenstein AG., Pforzheim-Dillweißenstein. Die Beschäftigung 1942 war infolge der Auswirkungen des strengen Winters nicht so günstig wie im Vorjahr. Es wurden weitere Rationalisierungen vorgenommen, um dem durch verringerte Produktion erfolgten Anziehen der Selbstkosten entgegenzuwirken. Dabei wurden bedeutende Ersparnisse erzielt, besonders im Kohlen- und Kraftverbrauch unter gleichzeitiger Steigerung der Arbeitsleistung. In der Bilanz sind wesentliche Veränderungen gegen das Vorjahr nicht zu bemerken. Die Abschreibungen blieben im Rahmen des im Fache üblichen, nur auf Beteiligungen wurde eine notwendige Sonderabschreibung in Höhe von 9999 ℛℳ vorgenommen. Aus der Bilanz nicht ersichtliche Verpflichtungen bestehen nicht. An den „Unterstützungsverein der Papierfabrik Weißenstein AG. e. V." wurden 100 000 ℛℳ überwiesen. Wirklich dieser Zuweisung ergab sich ein Gewinn einschl. des Vortrages aus dem Vorjahre von 114 915 ℛℳ, aus dem die Verteilung einer Dividende von 6 v. H. auf das 1 Million ℛℳ betragende AK vorgeschlagen wird. (HV am 11. 8. 1943.) 54 915 ℛℳ sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Lebensversicherungsgesellschaften der Deutschen Arbeitsfront. Im 1. Halbjahr 1943 betrug der Antragszugang bei der gesamten Versicherungsgruppe 318 190 Anträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 282 Mill. ℛℳ. An dieser Summe sind die inländischen Volksfürsorge-Gesellschaften des Deutschen Ringes mit rund 162 Mill. ℛℳ beteiligt. Trotz des jetzt sich zum ersten Mal auswirkenden Werbeverbots sind diese Zahlen außerordentlich beachtlich. In der gleichen Zeitspanne im Jahre 1942 betrug die entsprechende Antragssumme für die gesamte Versicherungsgruppe 445 Mill. ℛℳ; über die Auslandsgesellschaften der Volksfürsorgegruppe liegen noch keine genauen Zahlen vor.

Badische Baumwollspinnerei u. Weberei AG Sennheim (Ober-Elsaß). Nach dem Bericht der Badischen Baumwollspinnerei u. Weberei AG., Sennheim, hat sich im vergangenen Geschäftsjahr die unausbleibliche Einschränkung der zivilen Textilproduktion auch auf dieses Unternehmen ausgewirkt. Das Werk Neurode mußte in der zweiten Hälfte des Jahres stillgelegt werden und auch im Werk Sennheim war ein Produktionsrückgang zu verzeichnen. Trotzdem war das Jahresergebnis günstiger als im Vorjahre, was einerseits auf die sich nunmehr auf das volle Geschäftsjahr auswirkende Erweiterung des Unternehmens auf Sennheim, andererseits darauf zurückzuführen ist, daß dem Produktionsausfall eine entsprechende Herabsetzung der Aufwendungen gegenüberstand. Weiter wird mitgeteilt, daß für den Verkauf in Berlin ein Verkaufsbüro errichtet wurde. Der Aufsichtsrat setzt sich aus den Herren Werner Krumhoff (Berlin) Vorsitzer, Konrad Widmann (Neurod) stellv. Vorsitzer, Alexander Elsässer (Kirchberg-Bern), Wilh. Müller-Beerle (Rittergut Beerle, Bez. Bremen) zusammen; der Vorstand aus den Herren Wilh. Rain (Sennheim), Otto Krumhoff (stellv. Vorstand). Der bisherige stellvertretende Vorstand Otto Abele (Neurod) ist nach nahezu 20jähriger verdienstvoller Tätigkeit ausgeschieden. Der Gewinn des Geschäftsjahres beträgt 77 780 ℛℳ und wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Die Erfolgsrechnung weist einen Rohertrag (alles in Mill. ℛℳ) von 0,874 (0,387) und 0,038 (0,033) ao. Erträge aus, denen 0,531 (0,294) Personalaufwendungen und 0,061 (0,039) Mill. ℛℳ Anlageabschreibungen gegenüberstehen. Die Bilanz verzeichnet ein Anlagevermögen von 0,513 (0,436). Das Umlaufsvermögen beziffert sich auf 1,057 (0,855), darunter Wertpapiere usw. 0,033, Liefer- und Leistungsforderungen 0,197 (0,102), Kasse und Bankguthaben 0,014 (0,009), andere Bankguthaben 0,006 (0,005). Andererseits Grundkapital unv. 0,400, gesetzl. Rücklage erhöht von 0,049 auf 0,218, Rückstellungen 0,039 (0,045), Wertberichtigungsposten 0,028 (0,012) und Verbindlichkeiten 0,727 (0,482).

Rheinische Garantie- und Kautionsversicherungs-AG., Mainz. Die Gesellschaft, die zur Wirtschaftsgruppe „Rück- und Kreditversicherung" gehört und Mitglied der Vereinigung der Kautionsversicherer e. V. Berlin ist, legt jetzt den Bericht für das 20. Geschäftsjahr vor. Die Gesamtprämieneinnahme ist auf 285 000 (276 000) ℛℳ angestiegen. Schäden sind im Berichtsjahr keine entstanden. Auf den Grundbesitz wurden einschließlich Sonderabschreibung auf Steuergutscheine I insgesamt 73 000 ℛℳ abgeschrieben, so daß sich der Buchwert auf 257 000 ℛℳ ermäßigt. Nach Abzug der Verwaltungskosten von 67 000 ℛℳ, davon 77 700 ℛℳ Steuern, verbleibt ein Gewinn von 56 700 ℛℳ, aus dem wieder 8 v. H. Dividende auf 720 000 ℛℳ eingezahlten AK ausgeschüttet und 10 000 Mark der gesetzlichen Rücklage zugeführt werden sollen. (HV 12. 8. 43.)

Heidelberger Querschnitt

SA-Standartenführer Nebert gefallen. Als Oberleutnant und Kompaniechef gab im Osten bei den schweren Kämpfen am Orel der frühere Führer der SA-Standarten 110 (Heidelberg) und 250 (Mosbach), SA-Standartenführer Alfred Nebert, sein Leben für Führer, Volk und Vaterland. Der gebürtige Hamburger reihte sich, it. „Volksgemeinschaft", als 22jähriger am 1. Oktober 1930 in die Schar der SA-Männer, die damals in seiner Vaterstadt den schweren Kampf um den Sieg der Idee des Führers an der Wasserkante führten, und trat einen Monat später der NSDAP bei. Er war dann nach seiner Beförderung zum SA-Sturmbannführer am 1. März 1934 als SA-Führer tätig. Später übernahm er die Führung der SA-Standarte 250 (Mosbach). Bald nach Ausbruch des Krieges wurde ihm dazu die Führung der SA-Standarte 110 (Heidelberg) übertragen, die er bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht im Februar 1940 innehatte. Mit Wirkung vom 9. November 1940 beförderte ihn der Oberste SA-Führer zum SA-Standartenführer. Nach seiner Einberufung und Ausbildung kämpfte Alfred Nebert im großdeutschen Freiheitskampf vornehmlich im Osten. In Anerkennung seiner Tapferkeit wurden ihm das EK 2. u. 1. Kl. verliehen. Am 1. Januar 1942 wurde er zum Leutnant, am 1. März 1943 zum Oberleutnant und Kompaniechef befördert. Nachdem er bereits im Dezember 1941 verwundet worden war, hat Nebert nunmehr am 5. Juli seinen dem Führer geleisteten Eid mit dem höchsten Opfer seines Lebens erfüllt.

Schiffahrtspolizeiliche Anordnung. Während des am Sonntag, 8. August, stattfindenden Durchschwimmens des Neckars in Höhe der Insel beim Thermalschwimmbad, aus Anlaß des Reichsschwimmtags der HJ, hat der Polizeidirektor angeordnet, daß die zwischen der Friedrichsbrücke und der Hindenburgbrücke gelegene Flußstrecke für den gesamten Schiffsverkehr von 11—12 Uhr gesperrt wird. Schlepper, Schleppzüge und sonstige Motorschiffe sowie Motorboote, die sich auf durchgehender Fahrt befinden, müssen an den Grenzen der Sperrstrecke seitlich der Fahrrinne festlegen. Baden und Schwimmen innerhalb der gesperrten Strecke ist für außerhalb der Veranstaltung stehende Personen während dieser Zeit verboten.

Rettung aus dem Neckar. Am Dienstagnachmittag ist ein zwölf Jahre alter Schüler, in Heidelberg-Kirchheim wohnhaft, beim Baden im Neckar unterhalb der Friedrichsbrücke an der Wasserschachtel plötzlich untergetaucht und nicht mehr an die Oberfläche gekommen. Ein in der Nähe befindlicher, bis jetzt noch unbekannter junger Mann, der den Vorgang beobachtete, suchte sofort nach dem Verschwundenen und konnte ihn in bewußtlosem Zustand ans Ufer bringen. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Gerettete wurde mit dem Sanitätsauto nach der Kinderklinik verbracht.

Zaberner Förstermord gesühnt

Todesstrafe für den heimtückischen Täter

* **Straßburg.** Ueberraschend schnell hat das furchtbare Verbrechen im Zaberner Walde, dem am 10. Juli der 56 Jahre alte Revierförster Alois Meth auf seinem Dienstgang durch Mörderhand zum Opfer gefallen war, seine Sühne gefunden. Das in der vergangenen Woche in Zabern tagende Sondergericht Straßburg verurteilte den 25 Jahre alten Hauptangeklagten August Browaeys aus Wierwinden zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, den Mitangeklagten Zwick aus Dreihäusern wegen gemeinschaftlichen Wilderns zu drei Jahren Gefängnis.

Der Rundfunk am Samstag:

Reichsprogramm: 15—11.30 Uhr: Zum 80. Geburtstag von Karl Groß (Unterhaltungsmusik). 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 12.45—14 Uhr: Militärmusik. 14.15—15 Uhr: Unterhaltung „Am laufenden Band". 16—18 Uhr: Bunter Samstag-Nachmittag. 18—19 Uhr: Vorschau auf das Rundfunkprogramm der Woche. 18.30 bis 19 Uhr: Der Zeitspiegel. 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte. 20.15—21 Uhr: Musik zur guten Laune. 21.30 bis 22 Uhr: Beliebte Klänge aus Oper und Konzert. 22.30—24 Uhr: Frohes Wochenende mit den deutschen Tanz- und Unterhaltungsorchester. — **Deutschlandsender:** 17.15—18.30 Uhr: „Musik im Grünen". Leitung: Detlef Kellbach. 20.15—22 Uhr: Beschwingtes Konzert.

Wasserstandsbeobachtungen:

Rheinpegel:	4.	5.	6.	Rheinpegel:	4.	5.	6.
Rheinfelden	2,58	2,52	2,50	Mannheim	2,78	2,67	2,62
Breisach	1,88	1,83	1,80	Kaub	1,84	1,82	1,79
Kehl	2,64	2,61	2,60	Köln	—	—	—
Straßburg	2,47	2,45	2,44	Neckar-Pegel:			
Maxau	3,95	3,97	3,88	Mannheim	2,64	2,59	2,57

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer

Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4-6. Zur Zeit Preisliste Nr. 13 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wilfried Kurt. Die glückliche Geburt eines strammen Kriegsjungen zeigen an: **Frau Juliane Schmucker** geb. Hübner (z. Zt. Erbach i. Odenw.) — Architekt **Wilhelm Schmucker** (z. Z. Saarburg, Lothr.). — Mhm.-Käfertal, Bäckerweg 6), 28. Juli 1943.

Günther. Unsere Traude hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: **Liesel Völker** geb. Vögtle, z. Z. Diakonissen-Krankenhaus, Dr. Girshausen — **Erich Völker**, z. Z. im Osten. — Mannheim, F 3, 10, den 5. Aug. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Otto Wippel** — **Anna Wippel** geb. Neidig. Mannheim, Kleine Merzelstr. 5 - Augartenstraße 73. Kirchl. Trauung: Samstag 14 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein jüngster, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter, lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Eugen Tröster

Gefr. in einem Panzergrenad.-Rgt.

im blühenden Alter, kurz vor seinem 21. Geburtstag, bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Er folgte seinem lieben Schwager, der auch in fremder Erde ruht, nach. All unsere Hoffnung deckt nun fremde Erde.

Mauer bei Heidelberg, 3. Aug. 1943.

In schmerzlicher, tiefer Trauer: **Heinrich Tröster**, Vater; **Soldat Philipp Walter und Frau Elisabeth** geb. Tröster; **Lina Bähr** geb. Tröster; **Wachtmstr. Oskar Tröster** (z. Z. im Osten) u. **Frau**; **Obergefr. Georg Tröster u. Frau Annaliese Tröster**; **Fam. Daniel Hartmann und Verwandte**.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 15. August, nachmittags statt.

Familien-Anzeigen finden in der „Neuen Mannheimer Zeitung" große Verbreitung!

Schweres Herzeleid brachte uns die unfaßbare Nachricht, daß bei Orel mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Max Carl Cassler

Uffz. in einem Grenad.-Regt.

kurz vor Vollendung seines 35. Lebensjahres gefallen ist. - Er starb für Großdeutschland. Wer ihn gekannt hat, weiß was wir verloren haben.

Mannheim (Carl-Traub-Str. 13 und Stephanienufer 18), 5. Aug. 1943.

Für die Familie: **G. Cassler** geb. Wellacher **und Kinder Hans Peter u. Hartmut.**

Auch wir betrauern mit den Angehörigen den Verlust eines lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden, der zu den besten Hoffnungen berechtigte.

Georg und Otto Kruse, Zigarrenfabriken, Mannheim.

Danksagung — **Statt Karten**

Für die aufrichtige Teilnahme, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und Tante, **Frau Karoline Grösele** geb. Boos, von allen Seiten entgegengebracht wurde und allen denen, die der lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Mannheim (H 4, 25) 4. Aug. 1943.

Wilhelm Grösele, Kinder und Enkelkinder.

Allen Freunden u. Bekannten, die meiner lb. Gattin u. Mutter, **Frau Katharina Maleron** die letzte Ehre erwiesen haben und durch Kranz- u. Blumenspenden sowie in Wort und Schrift ihre aufrichtige Teilnahme bekundeten, sagen wir unseren innigsten Dank. Herrn Pfr. Hörner ganz besonderen Dank für seine trostreichen Worte, den NS-Schwestern für ihre stets hilfsbereite und liebevolle Pflege und allen, die unserer lieben Entschlafenen während ihrer langen Krankheit Gutes erwiesen haben.

Waldhof, den 6. August 1943.

Ludw. Maleron u. S. Helmut Maleron

Am 3. Aug. entschlief plötzlich und unerwartet im Alter von 48 Jahren mein lieber Mann, unser guter, stets besorgter Vater

Albert Krupp

Architekt

anleiter bei der Techn. Nothilfe

Mannheim (G 6, 20), 5. Aug. 1943.

In tiefer Trauer: **Frau Berta Krupp** geb. Böhm **und Töchter Agnes und Eleonore.**

Die Beerdigung findet am Montag, dem 9. August, mittags 1 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. Wie bitten höfl., von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Mein lieber Mann, unser guter Vater

Wilhelm Unangst

ist nach kurzer Krankheit im Alter von 56½ Jahren von uns gegangen.

Mannheim-Waldhof, 6. Aug. 1943. Westring 8.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Helene Unangst** geb. Hamann; **Kurt Unangst** (z. Z. Wehrmacht); **Hans Herberich** (z. Z. Wehrm.) **u. Frau Luise** geb. Unangst **und alle Anverwandten.**

Die Beisetzung findet am 7. August 13 Uhr, im Krematorium statt.

Todes-Anzeige

Heute früh verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Alfred Moch

im Alter von 60 Jahren.

Mannheim (N 3, 1), 5. August 1943

Frau Emilie Moch geb. Lach; **Gertrud Moch**; **Hildegard Nolte** geb. Moch; **Dr. Fritz Nolte.**

Beerdigung ist Samstag, nachm. 2 Uhr. Das erste Seelenamt: Samstag, 7.15 Uhr, in der Jesuitenkirche.

Für die herzliche Anteilnahme sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgange meiner lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter und Oma, **Frau Maria Kirschler**, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kiefer für seine trostreichen Worte.

Mannheim (G 7, 25), 5. August 1943

In tiefer Trauer: **Adolf Kirschler nebst allen Angehörigen.**

Danksagung

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, Frau **Magdalena Ries** geb. Schmitt, erwiesene Teilnahme sagen wir allen herzlichen Dank.

Mannheim (S 6, 15), 6. Aug. 1943.

Im Namen aller Angehörigen: **Roland Kaiser u. Frau Fränzel** geb. Ries.

Amtl. Bekanntmachungen

Verteilung von Obst. Die Zuteilung an die Kleinverteiler der Innenstadt konnte heute abgeschlossen werden. In der Neckarstadt konnte bereits mit der Verteilung begonnen werden, so daß am Freitag, dem 6. 8. 1943 mit der weiteren Verteilung gerechnet werden kann. Der Hauptmarkt wird voraussichtlich am Dienstag, 10. August 1943 zugeteilt. Städt. Ernährungsamt Mannheim

Geschäfts-Empfehlungen

Medizinal - Verband Mannheim T 2, 16 (gegr. 1884) versichert Familien und Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M 100.—, Wochenhilfe bis M 50.—, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlg., Heilmittel, Bäder. Monatsbeiträge: 1 Person M 4.50, 2 Personen M 6.50, 3-4 Personen M 7.50, 5 und mehr Personen M 8.50. Aufnahmebüro: T 2, 16 und in den Filialen der Vororte.

Elage Hug & Co. ist nach T 1, 3a, gegenüber Palast-Kino verzogen u. liefert nach wie vor Herren-, Damen-, Kinderkleidung, Stoffe, Wäsche, Korsettwaren, Strümpfe, Matratzen und ganze Betten.

Gerling-Konzern, Köln, Geschäftsstelle Robert Gerling & Cie. G.m.b.H., **Mannheim, P 6, 21.** Unsere Rentenempfänger mögen sich bis auf weiteres bei obiger Geschäftsstelle mit Ausweis, Versicherungsschein sowie letztem Postabschnitt zum Empfang der Rente melden. Bei persönlicher Verhinderung ist vom Beauftragten eine beglaubigte Vollmacht vorzulegen. Ist schriftlicher Weg notwendig, so ist der Geschäftsstelle ein Lebensattest miteinzusenden. Gerling-Konzern Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft — gez.: Gehrke — gez.: ppa. Lenz.

E. Angenstein, Heilpraktikerin, wohnt jetzt: Mannheim, T 6, 21. Fernsprecher 262 16. 17 574

Fleischarme Gerichte erfordern besondere Sorgfalt in der Zubereitung. Wichtig dabei ist die Darreichung einer gut., schmackhaften Tunke. Sie darf nicht wässrig und suppig sein. Für Tunken nimmt man gern das milchgeborene Milei. 1 gehäufter Eßlöffel Milei G tauscht küchentechnisch 1 Eigelb aus. Milei wird in der benötigten Flüssigkeit (Fleischbrühe, Milch, Wasser) warm aufgelöst. So wird jede Tunke sämig, kremig u. schmackhaft — dank Milei!

Foto-Schmidt, N 2, 2. Ruf 265 97. Ausführung sämtlicher Amateur-Foto-Arbeiten für Front u. deren Heimatangehörige. (280

Aug. Renschler, Schimperstr. 30-42 Fernspr. 519 87/88, das Fachgeschäft für Fliesen- und Baukeramische Arbeiten. 146

Munsch-Biruna, Munsch-Essenzen, Munsch-Heißgetränke, Munsch-Malzextrakte, wenn auch im Kriege nur beschränkt lieferbar, empfiehlt Ihnen Wilh. Rabanser, Essenzen- und Nährmittelfabrik, Planegg bei München. Ruf 89193.

Dachlacke, Klebemassen, Dachpaste, Karbolineum, auch farbig, Tarnanstriche, Eisenrostschutzlacke, Emballagen müss. gestellt werden. Theodor Lutz, Mannh., Schimperstr. 14. Lager: Bunsenstraße, Ruf 514 65. Teerprodukte.

Heilpraktiker Richard Grabe ab 1. August Werderstraße 32, Ecke Beethovenstraße. Sprechstunden v. 3-6 Uhr außer Samstag. Fernsprecher wie seither Nr. 424 93. Die Patienten, welche bei mir in Behandlg. waren u. keine Rechnung erhielten, werden gebeten, da meine Krankenkartei vernichtet wurde, sich zwecks Ausgleich meiner Honoraransprüche mit mir in Verbind. zu setzen. Postscheckkonto Ludwigshafen a. Rh. Nr. 16 362. Privatwohng.: Weinheim, Bergstr. 60, Fernspr. 2001. — Suche sofort Praxishilfe mit Schreibmasch.-Kenntnissen.

An- u. Verkauf: Kleider, Schuhe sowie Gegenstände jeder Art. Kavalierhaus J 1, 20. Tel. 25786.

Nähmaschinen aller Systeme und Fabrikate repariert Steil, Mechaniker, T 6, 23. Ruf 272 81.

Alles für die Gesundheit! Wenn Sie an Rheuma, Gicht od. Ischias leiden, kann ich Ihnen ein Mittel anbieten, bei dessen Anwendung Sie vielleicht, wie so viele andere auch, von Ihren Schmerzen befreit werden. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts. Erich Eckmeyer, K.G., vormals Max Beissner, Pharmazeutische Erzeugnisse, Abtlg. 128, Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstr. 24.

SANATORIEN

Wiesbadener Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke. Staatl. konz. Leit. Arzt: Dr. med. Lehnert. Zur Behandlung kommen: äußere und innere Hämorrhoiden, Afterfissuren, Mastdarmfisteln, Mastdarmvorfälle. Prospekte durch das Sekretariat, Wiesbaden II, Taunusstraße 5. 1130

DETEKTIV-BÜROS

Detektiv Ludwig, O 6, 6. Fernruf 273 05. Beratung in allen Vertrauensangelegenheiten. Geheime Beobachtg. Ermittlungen usw.

Detektiv-Auskunftei Boesis, Mhm. P 7, 23. Ruf Nr. 268 29 538 61. Diskr. Ermittlungen aller Art.

Guttalin Schuhcreme — sparsam auftragen!

MARCHIVUM

OFFENE STELLEN

Industriewerk sucht einen Fachmann für Vorrichtungsfragen. - Herren mit großer Erfahrung auf dem Gebiet der Hand- u. Masch.-Verformung, die gewandt sind im Umgang mit Konstrukteuren und diesen ihre Auffassung und ihr Wissen in geeigneter Form übermitteln können, werden gebeten, ausführl. Angebote mit Lebenslauf u. Lichtbild sowie Zeugnisabschriften einzureichen unter „Vorrichtung 3118" an Ala, Wien I, Wollzeile 16. 1080

Bauingenieur als Leiter einer Straßenbaustelle mit umfangreich. Gerätepark in der Ukraine per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 17 742.

Erfahrene Fertigungs - Ingenieure aus dem Gebiet der Zerspanung, Verformung, des Zellenbaues, als Berater für Konstruktionsarbeiten gesucht. Herren mit geeigneter Vorbildung u. reicher Erfahrung werden gebeten, ausführl. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild zu richten unter „711/5" an Ala, Wien I, Wollzeile 16. 1080

Ingenieur gesucht, der auch das betriebl. Vorschlagwesen eines südwestdeutschen Großbetriebes mit vielseit. Fertigungsaufgaben der Elektrotechnik und des Maschinenbaues bearbeiten soll. Schriftgewandtheit u. Erfahrung im Betrieb u. in d. Konstruktion erfordert. Angeb. unt. Nr. 13 746.

Wir stellen Vorarbeiter ein für Holzlagerplatz nach Augsburg. Angebote unter Nr. 17 819.

Gummiindustrie-Meister, die außer den notwendigen Fachkenntnissen, Verantwortungsgefühl und Menschenführungseignung unter Beweis stellen können, finden sofort aussichtsreiche Dauerstellung in einem einschlägig. aufstrebenden größeren Werk. Ausführliche Eilangebote unt. O K 184 Otto Koch, Anzeigenmittler, Berlin - Steglitz, Rathausstraße 72. 17 206

Wir stellen Vorarbeiter ein für Verladegruppe nach Augsburg. - Angebote unter Nr. 17 770.

Feuerwehrmänner für die Werksfeuerwehr eines hies. Großbetr. z. bald. Eintr. gesucht. Handwerkliche Vorbildung erwünscht, jedoch nicht Beding. Es werden auch unausgebild. Bewerber, die Interesse am Feuerwehr- und Wachdienst haben, eingestellt. Angebote unter Nr. 10 943. 110

Versierter Vertreter für Vertrieb eines kriegswichtig. chemischen Mittels (Wehrmachts- und Rüstungsbetriebe) gesucht. Bewerbg. unter Nr. 17 811.

Schachtmeister f. Tiefbauarbeiten für Baustelle in Wien gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild unter Nr. 17 744.

Chem. Fabrik in Rheinau sucht für sofort 2 perfekte Heizer für die Kesselanlage, die in der Lage sind, Flammrohrkessel selbständ. zu bedienen. Eilangebote unter Nr. 17 727.

Jüng. Bürokraft für Lebensmittelgroßhandlg. mit Kenntnissen in Buchhaltung u. Schreibmaschine gesucht. Angeb. unt. Nr. 17 741.

Lohnbuchhalter für Baustelle in Lothringen in Vertrauensstellung gesucht. Angeb. unt. Nr. 17 730.

Lohnbuchhalter für Baustelle in der Ukraine per sofort gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 17 743.

Kochgehilfe oder tücht. Beiköchin gesucht. Fürstenberg-Restaurant, am Wasserturm. 17 751

Lastwagenfahrer für Holzgaswag. nach Augsburg gesucht. Angebote unter Nr. 17 818.

Kraftfahrer für Holzvergaser 3 To. per sofort od. spät. gesucht. Angebote an Peter Rixius, C 3, 17.

Suche älteren Mann als Packer u. für Lagerarbeiten. Alois Heilmann, Darmgroßhandl., Seckenheimer Straße 130. 17 811

Als Kochlehrling fleißiger, braver Junge gesucht. — Fürstenberg-Restaurant, am Wasserturm.

Die Organisation Todt sucht für ihr. umfangreichen Nachrichtendienst - auch für die besetzten Gebiete - weibliche Arbeitskräfte mit guter Allgemeinbildung. Alter zwischen 20 und 35 Jahren. Bewerbungen mit Lichtbild und handgeschrieb. Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften erbeten an Organisation Todt, Zentrale-Personalamt, Berlin-Charlottenburg.

Mannh. Werk der Metallindustrie sucht für seinen kaufm. Leiter eine Sekretärin. Es wollen sich Damen, die bereits längere Zeit in derartigen Stellungen tätig waren und über die nötigen Erfahrungen verfügen, unter Vorlage von Zeugnissen u. Lichtbild bewerben unter Nr. 17 816. 28

Bayer. Allgäu. Suche für mein Privat - Kinderheim (35 Betten) ältere Buchhalterin inVertrauensposten. Nur solche, welche ähnl. Tätigkeit innegehabt haben und auf Dauerstellung reflektieren, wollen sich melden mit Gehaltsansprüchen, Bild u. Zeugnissen unter T 6426 an Ala, München 2.

Die Organisation Todt sucht Nachrichtenhelferinnen für die besetzten Gebiete. Alter zwischen 20 u. 35, gute Allgemeinbildung. - Bewerbung mit Lichtbild und handgeschrieben. Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften erbet. an Organisation Todt, Zentrale-Personalamt, Berlin-Charlottenburg.

Kontoristin, vertraut mit Durchschreibebuchhaltung, zum sofort. Eintritt gesucht. — Angebote unter Nr. 17 729.

Mannh. Werk der Metallindustrie sucht erstklass. Stenotypistinnen. Bewerbungen sind unt. Aufgabe der Anschläge u. Silbenzahl mit Zeugnissen nebst Lichtbild einzureichen unter Nr. 17 817. 28

Tüchtige Stenotypistinnen oder auch Anfängerinnen für Beschäft. in kaufm. u. techn. Abteilungen von Elektro-Großfirma dringend gesucht. Angeb. unt. Nr. 17 411.

Groß. Industrieunternehmen Mitteldeutschlands sucht Mädchen über 18 Jahre zur Ausbildung als Stenotypistin oder Maschinenschreiberin u. zur anschließend. Mitarbeit. Nach erfolgreichem Besuch eines ganztägigen Lehrganges von etwa 4 Monat. Dauer erfolgt Einsatz in den einzelnen Abteilungen des Werkes, die Einstellung als Gefolgschaftsmitglied aber bereits bei Lehrgangsbeginn. Bewerberinnen müss. ihr Pflichtjahr abgeleistet haben und über ein einwandfreies, gutes Deutsch verfügen, dagegen sind Vorkenntnisse in Stenogr. u. Maschinenschreiben nicht erfordert. Wohnliche Unterbringung erfolgt am Werkort in unseren Frauenwohnheimen; sofern dies währ. der Ausbildungszeit nicht möglich ist, wird entsprechend. Ausgleich gewährt. Angeb. mit handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften unt. Kennwort „F 17 745" an die Geschst.

Junge Stenotypistin, arbeitsfreud., von Stahlgroßhandlung per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 16 615.

Photolaborantin für Kleinbild und Kopiertechnik (Dürkopp) sofort u. dringend gesucht. Photoabteilung der Pfalzgrafendrogerie Ludwigshafen, Schützenstr. 44. 17807

Wir suchen für sofort kaufmänn. Anlernling (2 Jahre Lehrzeit). - Ordentliche Bewerberinnen mit guten Schulzeugnissen wollen ihr Angebot einreichen an Kaffee Kossenhaschen. 394

Bayer. Allgäu. Suche für mein Privat - Kinderheim (35 Betten) durchaus erfahr. geprüfte Kinderkrankenschwester sowie ältere, tüchtige Kindergärtnerin. Nur solche, welche auf Dauerstellung reflektieren, wollen sich melden mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugnissen unter W 6427 an Ala, München 2. 17 737

Frauen u. Mädchen für Näharbeit werd. nach Augsburg eingestellt. Angebote unter Nr. 17 820.

Zeitungsträgerin mit Rad f. Stadtbezirk sofort ges. Neue Mannheimer Zeitung, Vertriebsabteilg.

Tüchtige Friseuse, auch halbtags, gesucht. Angebote unter St 2055.

Bedienungen für ständig und aushilfsweise gesucht. Flughafen-Gaststätte, Neuostheim.

Zur Mithilfe in Geschäftshaushalt gew. Frau ges. Eilboten-Schmidt, G 2, 22. St1976

Tüchtig. älteres Hausmädchen für Privatkinderheim im bayer. Allgäu, flink und sauber arbeitend, in Dauerstellung gesucht. Angeb. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter Z 6428 an Ala, München 2.

Hausgehilfin, selbständig, für gut einger. klein. Anstaltsbetrieb ges. Blindenheim, Waldhofstraße 223.

Fleiß. Mädchen od. Frau 2—3mal wöchtl. halbtags zur Mithilfe im Haushalt ges. Müssig, Kohlenh., Bunsenstraße 10. St1999

Haushälterin. In Landhaus im Neckartal für frauenlos. Haushalt und für den Garten zuverlässige Haushälterin zwisch. 40 u. 50 J. gesucht. Angebote mit Bild erb. unter P St 2009.

Pflichtjahrmädchen in Haushalt gesucht. Näheres Tel. 279 15.

Aufwartefrau zur Instandhaltung einer kl. Junggesellenwohn. baldmögl. ges. Angeb. unt. P St 2045.

Für Büro reinigen ordentl. Frau vorübergehend oder auf Dauer gesucht. Kauffmann - Mühle, Hafenstraße 68. 17 710

STELLEN-GESUCHE

Erfahrener Kaufmann (Mineralöle u. techn. Fette) sucht aus kriegsbedingt. Gründ. neuen Wirkungskreis. Angebote unt. P St 2020.

Selbständiger älterer Bäcker sucht Stellung. Angebote unt. St 1964.

Heimarbeit gleich welcher Art wird angenommen. — Angebote unter St 1995.

Sekretärin, perfekt in Stenogr. u. Schreibm., Hausverw., Rechts- u. Steuers., sucht Stelle z. 1. 9. 43, mögl. halbtags. Ang. u. St 1971.

Kontoristin sucht zum 1. 9. Halbtagsstellung. Kenntn. in Karteiführung, Hilfe in Buchführung. Angebote unter St 2037.

Suche für meine Tochter, 14 Jahre, sehr kinderlieb, in gutem Hause (mögl. Kleinstkinder) Pflichtjahrstelle. Gefl. Angeb. Tel. 286 18.

Wirtschafterin sucht selbst. Wirkungskreis in g. Haushalt. Ang. unter St 2076.

TAUSCH-ANZEIGEN

H.-Halbschuhe, gut erh. (schwarz Lack) Gr. 43-44 geg. Schnür- od. Halbschuhe Gr. 41-42 zu tausch. ges. Angebote unter St 2017.

Tausche guterh. Dam.-Badeanzug Gr. 44 (Wolle) sowie gute woll. Damenjacke Gr. 44 gegen guten Sonntags - Uebergangs - Mantel Größe 44—46. Aufzahlung. Angebote unter St 2012.

Kompl. Herrenrad geg. 3t. Kleiderschrank, 1.60-1.80 m, zu tausch. ges. (Aufz.) Angeb. unt. St 1991.

Biete Anzug v. w. Größe 1.75 geg. ebensolchen Größe 1.60. Angebote unter St 1992.

Biete Fön, 125 V. Suche Puppenwagen. Angebote unter St 1993.

Aquarium, 1.10×65×50, mit Saja-Pumpe u. Heiz., gut bepflanzt u. Fische M 160.- zu tauschen geg. el. Plattenspieler od. el. Schrankgrammophon m. Pl., evtl. Verkauf. Heimann, Augartenstraße 43.

Biete Schlagzeug gegen Klavierharmonika, evtl. Kauf. Angebote unter P St 2021.

W. Puppen-Sp.-Wagen geg. Koffer-Grammophon, D.-Halbschuhe Gr. 36½, hoh. Abs., wenig getr., geg. Gr. 38, guterhalt. braune H.-Sp.-Halbschuhe Gr. 41 geg. Damen-Russenstiefel Gr. 38 zu tauschen ges. Alphornstr. 49, 5. St. rechts.

Herrenrad mit Licht geg. Photo zu tauschen ges. Ang. unt. St 2044.

Suche 1 Fahrrad sowie 1 Schreibmaschine. Biete Möbel jeder Art. Angebote unter St 2052.

Guterhaltener Gasherd, 3flammig, mit Backofen, gegen Damen-Fahrrad zu tauschen gesucht. — Angebote unter St 2030.

Tausche schw. Herrenschuhe, sehr wenig getragen, Größe 43, gegen graue Hose, große schlk. Figur. Näheres Tel. 406 91. St2039

Tausche Marschstiefel Gr. 44 geg. ebens. Gr. 42 u. Mädchenschuhe, blau Leder, Gr. 31 geg. Gr. 33-34. Burgstraße 13, 1 Treppe.

Küchenherd u. Zimmerofen, braun lasiert, und 1 P. H.-Schaftstiefel Gr. 42 gegen Zimmerbüfett zu t. Kleinfeldstraße 32, part. rechts.

Elli-Staubsauger 110 Volt gegen 220 Volt zu tauschen ges. Kleinfeldstraße 32, part. rechts.

Tausche ein Paar Holzschuhe mit Oberleder zum Schnüren Nr. 37 geg. ebensolche Nr. 38. Schöller, Augartenstraße 11. St2069

3 H.-Armb.-Uhren, K.-Halbschuhe Leder, Gr. 25, gegen led. Aktentasche, H.-Staubmantel Gr. 1.72, schön. Da.-Morgenrock u. Kinder-Spielhose o. Wäsche f. 3j. Jungen zu tausch. ges. Ang. u. St 2065.

Tausche mod. Kleiderschrank sowie Nähkästchen gegen nur gute Herrenkleidung, Straßenanzug bevorzugt. Größe 1.62, starke Figur. Angebote unter Nr. 17 828.

Tausche mod. eich. Zimmerbüfett mit Kredenz gegen Schrank-Nähmaschine od. sehr guten Straßenanzug mit 2 Hosen für mittl. Gr., starke Figur. Ang. u. Nr. 17 829.

Tausche 1 Paar sehr gute Damen-Halbschuhe mit bequem. Absatz, Größe 37, braun, gegen guterhalt. größeren Handkoffer. Evtl. Aufzahlung. Angebote unt. St 2084.

Tausche Marschstiefel Größe 41, wenig getragen. Suche dieselben in Größe 43. Bachmann, T 6, 8.

H.-Armbanduhr geg. Anzug 52-54, Zimmerschaukel gegen Tretroller zu t. Neckarauer Str. 133, 3. St. r.

Tausche 4fl. mod. Gasherd, wenig gebr., gegen Elektroherd 220 Volt oder guterhalt. Damen-Fahrrad. Angebote unter St 2075.

Gebe Triumpf - Schreibmaschine, wenig gebraucht, gegen Elektroherd 220 Volt mit Zubehör. Angebote unter St 2074.

Tausche Uebergardinen für zwei Fenster, 4 m lang, 1.30 m breit, gegen Damenwäsche oder eleg. Sommerkleid Gr. 42, außerdem eine Uebergardinen-Garnitur, 2 m lang, 0.65 br., geg. Damenschuhe Größe 38 mit ¾ hoh. Abs. Angebote unter St 2072.

VERKÄUFE

Wen. gebr. groß. Heißw.-Automat für Gas (Vaillants-Auto-Geyser) für M 500.- zu verk. Anzusehen vorm. 9-11 Uhr. Gräfl. v. Oberndorff'sches Rentamt, Neckarhausen, Hauptstraße 87. 17813

4teilige Matratze M 20.- zu verk. Bender, D 7, 7, 1 Tr. St1961

Mehrere schöne Oleanderstöcke je 25.- zu vk. Holbeinstr. 18, 1. St.

Konzertzither mit Kasten nebst groß. Notenmaterial zusamm. für M 70.- zu verk. Fernspr. 208 95.

Kastenwagen, gut erh., M 40.- zu vk. Penz, Waldhof, Kl. Anfang 29.

Gebr. Gasbadeofen M 30.- zu vk. Beethovenstraße 18, 1 Tr. links.

Pol. Bettstelle mit Rost u. Nachttisch M 30.-, eiserne Bettstelle mit Nachttisch M 30.-, Zimmertisch, 2 Stühle M 30.-, Kohlenbügeleisen M 5.- zu verkaufen. K 3, 31, 2 Tr. Vorderhaus.

Küchenschrank M 10.-, Kleiderschrank 10.-, Bett 80.- zu verk. S 1, 11, 1. Stock bei Rebholz.

1 Saukopfofen M 35.-, 1 kl. 2tür. Kleiderschrank 40.-, 1 pol. rund. Tisch M 20.-, 1 Nachttisch 10.- zu verkaufen. Eder, Verbindungskanal linkes Ufer 19. Anzusehen ab ½6 Uhr. St2019

Schönes rein seid. Kleid, gut erh. (44) M 60.- zu vk. L 13, 11, 2. St.

Knabenwintermantel f. 12-14jähr. M 35.- zu verk. S 6, 28, 5. Stock.

Schwarz. Gehrockanzug mittl. Fig. gut erhalt. M 120.- zu verkaufen. Anzusehen vorm. 10—12 Uhr bei Häberle Wwe., Draisstr. 67, 3. St.

Kinderwagen (ohne Gummireifen) M 40.- zu verk. Blaut, T 5, 15.

Guterh. Sportwagen M 50.- zu vk. Maffert, Dammstraße 14.

KAUF-GESUCHE

Klavier zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter St 2066.

Lederbearbeitungsmaschine zu kf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 17 747.

Buchbindermaschinen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 17 749.

Lexikon u. Aktentasche zu kaufen gesucht. Fernsprecher 208 95.

1 Haushaltsobstpresse zu kaufen gesucht. Angebote unter St 2013.

Eismaschine, wenig gebr., Inhalt bis zu 3 Liter, zu kaufen gesucht. Angebote unter St 2048.

3 Feinfässer, 50—300 Ltr., zu kf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 17 735.

Mod. 1- u. 2tür. Kleiderschrank, D.-Fahrrad mit Gummi zu kaufen gesucht. Angebote unter St 2002.

Gebr. Waschmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter St 2093.

1 guterh. Herrenfahrrad zu kauf. gesucht. Eder, Verbindungskanal linkes Ufer 19. St2018

Paddeln für Paddelboot, auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter St 2059.

Schlafzimmer, gut erh., dring. zu kaufen ges. Angeb. unt. St 2064.

Kontrolluhr für Gefolgschaftsmitglieder zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 17 746. 540

Weiß. Herd u. Zimmerofenschirm zu kaufen ges. Kleid u. Schuhe Gr. 3½ können in Tausch gegeb. werden. Angebote unter St 2058.

Fässer u. Bütten, für Luftschutzzwecke geeignet, dring. zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 17 563 an die Geschst. oder Ruf 542 71.

Schulranzen zu kaufen ges. Evtl. wird sehr gut erh. Tennisschläger mit in Tausch gegeben. Angebote unter Nr. 17 694.

Gebr., guterhaltene Küchenherde zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 17 640.

1 kompl. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Nachttisch (gut erh.) a. gute Fam. gesucht. Ang. u. P St 1944.

1 Rauchtisch, w. mögl. dkl. Eiche, zu kf. ges. Angeb. unt. St 2007.

1 Lesebuch für Volksschule 1. Kl. gesucht. Schöller, Augartenstr. 11.

Gasbackofen zu kaufen gesucht. Angebote unter St 2006.

Militärhose (Heer) für schl. Figur Schrittl. 78-80, für mein. Bruder zu kfn. ges. Katharina Weidner, Viernheim, Adolf-Hitler-Str. 55.

Seiden- od. Wollkleid, D.-Kostüm zu kf. ges. Angeb. unt. St 2091.

Silberfuchs, neu od. getr., zu kauf. gesucht. Angebote unter St 2011.

Pelzmantel, auch getr., zu kaufen gesucht. Angebote unter St 2010.

1 kl. Kinderdreirad zu kaufen gesucht. Heuschmid, S 4, 13.

K.-Sportwagen u. K.-Sattel f. Fahrrad gesucht. Angeb. unt. St 2043.

VERMIETUNGEN

1 Mansard.-Zimmer mit kl. weiß. Herd,- elektr. Kocher, Wasser, möbl., Neckarstadt zu vermieten. Bettwäsche muß gestellt werden. Angebote unter St 1974.

Leeres sep. Zimmer zu vermieten. Geng, G 7, 1. St2060

Leerzimmer m. Waschtisch zu vm. bei Fricke, Rich.-Wagner-Str. 47.

Gr. möbl. Balkonzimmer gegenüb. Wasserturm, ohne Betten zu vermieten. Angebote unter St 1983.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. R 3, 2b, III, 3 Treppen rechts.

Möbl. Zimmer mit Küchenbenütz. an Frl. zu vermieten. Angebote unter Nr. 17 830 oder Tel. 412 21.

Möbl. Zimmer mit Zentralheizung für sofort oder 15. 8. zu vermiet. Qu 7, 26, 2 Treppen, Tel. 223 60.

Möbl. Zimmer in gutem Hause in Wallstadt an berufst. Herrn sof. zu verm. Wäsche muß gest. werd. Angebote unter P St 2070.

MIET-GESUCHE

Arbeitsräume, etwa 100 qm und mehr, zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 17 757. 540

Auf Kriegsdauer gut möbl. 2-Zim.-Wohng. mit Zentralheiz., Bad u. Tel., Stadtmitte oder Oststadt, von Herrn sofort oder z. 1. Sept. gesucht. Angebote unter St 1967.

Berufst. Ehepaar sucht 2 Zimmer mit Küche in ruhigem Hause per sofort während des Krieges. Angebote unter St 2003.

Alleinst. Frau sucht 1 Zimmer mit Küche od. leeres Zimmer mit kl. Kochraum. Angeb. unt. St 2027.

2-Zimmer-Wohnung sof. zu miet. gesucht. Angebote unter St 1986.

1-2 leere Zimmer m. Kochgelegenheit außerhalb Mannh. gesucht. Angebote unter St 2032.

Suche leeres sep. Zimmer in der Innenstadt. Schmitt, G 2, 15.

Frau mit Kind (1 Jahr) sucht gute Unterkunft außerhalb Mannh. Angebote unter St 2033.

Möbl. od. leeres Zimmer in Eberbach, Bensheim od. Umgebg. zu mieten ges. Angeb. unt. St 2035.

Gut möbl. Zimmer Nähe Wasserturm in bess. Hause von berufst. Frl. zu miet. gesucht (evtl. mit Kochgel.) Angebote unt. St 2015.

Für sofort für 6—8 Wochen möbl. Zimmer von jung. Soldatenfrau gesucht. Angebote unter St 1988.

Bankkaufmann sucht gut möbl. Zimmer. Angeb. unt. P St 2026.

Berufstät. Herr aus der Industrie sucht für sofort in Weinheim od. ander. günstig geleg. Ort an der Bergstraße gut möbl. Zimmer in bester Wohnlage u. gut. Hause. Angebote unter St 1907.

Suche schön. möbl. Wohn-Schlafzimmer, separat, mit fl. Wasser, Nähe Wasserturm. — Angebote unter St 1939.

Gut möbl. Doppelzimmer od. zwei Einzelzimmer von 2 Herren sof. gesucht. Angebote unter St 2042.

Möbliertes Zimmer gesucht. Angebote unter St 2089.

Frl. sucht einf. möbl. Zimmer mit Kochgel. Angebote unt. St 2073.

WOHNUNGSTAUSCH

Große 1 Zimmer und Küche gegen 2-3 Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. Anzusehen Samstag von 2-6 Uhr. J 2, 4, Hoffmann.

Pension. Ehepaar sucht 2—3-Zim.-Wohnung v. Heidelberg bis Neckarelz. 3-Zim.-Wohng. mit Bad in Mhm. kann in Tausch gegeben werden. Angebote unter St 1982.

1-Zim.-Wohng. mit Abschluß geg. 2-Zim.-Wohng. zu tauschen ges. Evtl. Teilwohng. bei ält. Leuten. Nur Neckarau. Bettwieser, N'au, Friedrichstraße 63. St2050

Biete 4 Zimmer, Küche, Bad in Einfamilienhaus Mannh. Oststadt gegen 4 od. 3 Zimmer in Heidelberg. Angebote unter Nr. 17 827.

Suche 1 groß. od. auch 2 Zimmer u. Küche innerhalb, auch in Vorort M'heims. Gebe 1 groß. Zimmer u. Küche innerhalb Mannheims. Angebote unter St 2079.

Grundstück-u. Kapitalmarkt

Haus- od. Grundstück, ev. mehrere Objekte, ca. 50—100 000 RM. gesucht. Vermittlung erbeten. Angebote unter K N 1198 an die Ala Anzeigen-Ges. m. b. H., Köln, Mauritiuswall 52. 17 732

Lager- und Herstellungsräume außerhalb Mannheims zu kaufen oder zu mieten gesucht. — Angebote unter Nr. 17 748. 540

Fabrikant sucht für sofort Fabrik oder Shed-Gebäude, am liebsten mit Wohnhaus oder größ. Wohnung, zu kaufen oder zu mieten. Robert Schwafert, z. Z. Berneck-Fichtelgeb., postlagernd. 17814

TIERMARKT

Jg. gute Milch- und Fahrkuh mit Kalb zu verk. Näh.: Tel. 504 46.

Boxer-Rüde, gelb, Sch.-H.-Prüfg., angekört, desgl. 0,2 Boxer-Welpen zu verkauf. G. Paul, Neckarau, Fernsprecher 480 34. 17 739

Junge Hühner abzugeben. Hanmüller, T 4a, 9. St1959

AUTOMARKT

DKW-Reparaturwerkstätte Kraftfahrzeug-Zubehör und Ersatzstelle Willi Schweiger, Mhm., Friedrich-Karl-Str. 2, Ruf 410 69

Primus - Elektro-Schlepper gegen Bezugschein kurzfristig lieferbar. Autohaus Schwind, T 6, 17, Ring-Garage, Fernspr. 284 74. 439

Mittelstrk. Personenwagen in gut. Zust. sof. zu kf. ges. Jos. Munz, Mh.-Feudenh., Liebfrauenstr. 36.

MOTORRÄDER

Ein Motorrad, gut erhalten, bis 200 ccm, zu kaufen gesucht. Angebote unter St 1996.

Motorrad in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter St 2090.

VERMISCHTES

Wer nimmt Kleiderschrank sowie Standuhr mit nach Weinheim? Näheres Tel. 406 91. St2040

Wer nimmt - evtl. als Beiladung - kompl. Schlafzimmer mit nach Zwingenberg a. d. B. (Hessen)? Angebote unter St 1987.

1 Hühnerstall oder Garten mit Hühnerstall zu mieten gesucht. Angeb. an Erna Schubnell, Mannheim, Gärtnerstraße 48, 3. Stock.

Wer wäscht u. flickt meine Leibwäsche? Angeb. unt. P St 2046.

Im Neckartal werd. noch Kleider, Wäsche u. sonst. Wertgegenstände (sach- u. fachgemäß u. geg. Diebstahl, Feuer u. Wasser versich.) aufbewahrt. Anfr. unt. P St 2083.

HEIRATEN

Welches lb. Mädel möchte jungen Mann (kath.) kennenlern. zw. sp. Heirat? Bin 35 J., gr., schl., dklbl. Auch jg. Wwe. angen. Ernstgem. Zuschr. mögl. m. Bild u. P St 1966

Glückliche Heiraten, Land u. Stadt. Einheiraten usw. Frau H v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55

Witwer, Rentner, alleinsteh., mit kl. Haushalt, gesund, rüstig und natürlich., sucht gebild. lb. Frau, evtl. Wwe. mit Kind, mögl. Eigenheim, auch außerh. Mh., zwecks Ehe kennenzulern. Selbstschrift u. Bild erw. Diskret. Zuschriften: R S 2973 postl. Postamt 6 Mhm.

Kriegerwitwe (Krankenschwester) 28 J., 1.67 gr., kath., in sehr gut. Verhältn., wü. die Bekanntschaft eines charakterfest. kath. Herrn in sich. Posit. zw. Heirat. Nur Neigung entscheidet. Bildzuschr. erb. unter St 1984.

Dame, 50 Jahre, gut aussehend, in sehr gut. Verhältn., sucht die Bekanntschaft eines nur gebild. Herrn in guter Position im Alter bis zu 60 Jahr. zwecks Freizeitgestaltung und späterer Heirat. Zuschriften unter St 1977.

Wahres Eheglück finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift und Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Mannheim, M 3, 9a, Ruf Nr. 277 66. (144

Kaufmann, gehob. Position, beste Fam., 46/177, schlank, gut und besond. jugendl. Aussehen, hohes Einkommen und Vermög., sucht hübsche, schl. Gattin aus gutem Hause, 25-30 J. Ehrenw. Diskret. Vermögen u. Aussteuer nicht Bedingung. Zuschrift., auch d. Verwandte, jed. nur m. deutl. Photos u. vollst. Angabe v. Alter, Größe, Figur, Beruf, Familie, Schulbild. erb. unter R 862 Anzeigenmittler Rosielsky, Bonn. 17 731

Witwer, 55 J., Handwerker, sucht für seine Kinder im Alter von 10 u. 13 Jahr. eine gute Mutter und tücht. Hausfrau zw. 45 u. 55 J., da sonst keine Gelegenh., kenn. zu lern. Witwe ohne Anh. nicht ausgeschloss. Zuschr. u. St 2023.

Margarete Selig, Frankfurt a. M., Stiftstr. 19, das angesehene und bedeut., nach bewährten Grundsätzen geleitete Institut für Eheanbahnung. Individuelle Bearbeitung jedes einzelnen Auftrags. Besuchszeit tägl. 10-12 u. 3-7 Uhr, auch sonnt. Montags geschlossen.

Malermeister, 28 / 178, kath., in bad. Großstadt, mit sehr gutem Eink., Bar- u. Grundvermög., wü. bald. Heirat. Näh. u. Nr. 32 014. Marg. Selig, Eheanbahng., Frankfurt a. M., Stiftstraße 19. 1236

Stabswaffenmeister a. D., 62/172, mit beträchtl. Einkommen aus Vermögen und Patenten, wünscht bald. Wiederheirat, mögl. Einheirat in geeign. Betrieb, wo er seine Erfindungen weiter ausbauen kann. Näh. u. Nr. 32 024. Marg. Selig, Eheanbahng., Frankfurt a. M., Stiftstraße 19. 1236

Junger Beamter im Staatsdienst, 27/1.68, evgl., wü. nettes Mädel aus Mhm. o. Umg. kennenzulern. zw. spät. Heirat. Sinn für Sport u. Kunst erw., Vermög. Nebens. Bildzuschriften unter P St 2057.

Ueberwinden Sie Ihre Scheu und wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Das Suchen nach Ergänzung durch einen lieb. werten Menschen ist natürlich und verliert auch nicht an Wert, wenn Sie sich vertrauensvoll beraten und helfen lassen. Vermittlung zuverlässig, preiswert u. diskret durch Frau Horstmann, Zweigst. Mannheim, Hch.-Lanz-Str. 15.

Fräulein, 31 J., kath., symp., sehr verträglich, Vollwaise, natur- u. wanderlieb., mit schön. Wäsche- u. Möbelausstatt., wünscht ehrl., aufricht. Menschen, auch Kriegsversehrt., zw. Heirat k. zu lern. Bildzuschriften unter P St 2062.

Junge Kriegerwitwe, 31 Jahre, mit Kindern, sucht nett. lb. Menschen bis 35 J. zw. Gedankenaustausch u. spät. Heirat. Ausstattung und schöne 4-Zim.-Wohng. vorhand. Zuschriften unter St 2082.

Vermittle Ehen diskret in gesellschaftl. Form. Dank meiner ausgezeichneten gesellschaftlich. Beziehungen u. meiner vielseitigen Erfahrungen bin ich in der Lage, gute Erfolge zu erzielen. Zuschr. mit Bild erbitte an Frau Käthe Gröne, Mannheim, Schwetzinger Str. 31, Postf.: Postamt II 10545.

FILM-THEATER

Ufa-Palast. 14.00, 16.30 u. 19.15 geschlosseneVorstellungen (19.15 Uhr mit numerierten Plätzen): **„Karneval der Liebe"** mit Joh. Heesters, Dora Komar, H. Moser, Dorit Kreysler. Ufa-Kulturfilm in Farben. „Ostpreußens Wüste am Meer". Jugendl. nicht zugelass.! Vorverkauf ab 11.30 durchgehend für heute 19.15, für Samstag für die beiden letzten u. für Sonntag für alle 3 Vorstellungen.

Ufa-Alhambra. 11.30, 14.00, 16.30, 19.15 geschlossene Vorstellungen. (19.15 mit numerierten Plätzen): Werner Krauß in: **„Paracelsus"** mit Mathias Wieman, Annelies Reinhold, Harald Kreutzberg. - Jugendliche ab 14 J. zugelassen! Vorverkauf durchgeh. für heute 1915, für Samstag für die beiden letzten und für Sonntag für alle 3 Vorstellungen.

Ufa-Schauburg 14.00, 16.30, 19.15 **„Das Ferienkind"** mit H. Moser, Gisa Wurm, Gertrud Wolle, Theod. Danegger. Jugendl. zugelassen! Ab 11.30 Uhr durchgehend Vorverkauf für Samstag für die beiden letzten u. für Sonntag für alle 3 Vorstellungen.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72 **„Ich vertraue dir meine Frau an"** Ein Terra-Lustspiel mit Heinz Rühmann, Lil Adina, W. Fütterer. NeuesteWoche! Jgdl. nicht zugel. 3.35, 5.45, 7.40. Sonntag ab 1.25.

Gloria-Palast SeckenheimerStr. 13. Ab heute: **„Ich vertraue Dir meine Frau an"** mit Heinz Rühmann, Lil Adina, Werner Fütterer, Else v. Möllendorff. Neueste Wochenschau. Beginn: 2.40, 5.00 u. 7.30. Jugendliche nicht zugelassen!

PALI - Tageskino (Palast-Lichtspiele) spielt tägl. ab 11 Uhr vorm. **„Frau Sixta"**. Ein Ufa-Film mit Gust. Fröhlich, Franziska Kinz, Ilse Werner, Heidem. Hatheyer, Josef Eichheim, Beppo Brehm, Gustav Waldau. Wochenschau, Kulturfilm, Jugend ist zugelassen und zahlt von 11.00 bis 2.00 Uhr halbe Preise. Beginn: 11.00, 1.00, 3.00, 5.00 und 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller Mittelstr. 41 **„Polizei-Inspektor Vargas"**. Ein mitreißender Film mit Giulio Donadio, Olga Solbelli u. a. - NeuesteWoche! Jgdl. nicht zugel. 3.40, 5.35, 7.20. Sonntag ab 1.45.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. - 5.15 und 7.30 Uhr **„Karl räumt auf"** („Ein ganzer Kerl"). Lachen, nichts als Lachen über Joe Stöckel, Hermann Speelmans, Hans Richter, Lien Deyers, Erika Gläßner.

Union-Theater Mhm.-Feudenheim. Freitag bis Montag: **„Nacht ohne Abschied"** mit Karl Ludw. Diehl, Anna Dammann, Hans Söhnker, Otto Gebühr u. a. Jugendverbot! Beginn: Wochent. 7.25, Sonntag 5.15 u. 7.30 Uhr. - Sonntag 3.00 Uhr für die Jugend: **„Die Mühle im Schwarzwald"**.

Saalbau Waldhof. 6.30 und 8.00. Heute bis Montag: **„Frauen sind keine Engel"**. Ein Wien-Film von Willi Forst mit Marte Harell und Axel v. Ambesser. Jugendfrei ab 14 Jahren!

Freya, Waldhof. 6.30 u. 8.00 Uhr Heute bis Montag: Paula Wessely, Attila Hörbiger in: **„Späte Liebe"**. Nicht für Jugendliche!

UNTERHALTUNG

Libelle. Täglich 19.15 Uhr, jeden Mittw., Donnerst., Sonntag auch 15.15 Uhr nachm.: Das große Eröffnungsprogramm (siehe Anschlagsäulen). - Vorverkauf jeweils 7 Tage im voraus (außer sonntags) tägl. 9.30—11.30 Uhr, Libelle-Kasse, O 7, 8. 373

Varieté Liedertafel, K 2, 32. Zwei Stunden buntes Allerlei. Siehe Anschlagsäulen. Tägl. 19.30 Uhr, mittw., donn. u. sonnt. auch 15.30 Uhr. Vorverkauf b. Marx, R 1, 1, von 10—12 und 15—17 Uhr. An der Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Vereine und Gesellschaften

Pfälzerwald-Verein. Achte Planwanderung am Sonntag, dem 8. 8. 1943: Ludwigshafen Hauptbahnhof ab 6.52 Uhr. Wanderfolge: Neustadt, Nollen, Burgschenke, Kropsburg (Rast), Maikammer. - Führung: W. Graul, Karl Lind. - Gäste willkommen!

UNTERRICHT

Wer erteilt Nachhilfe im Rechnen und Ueberwachung der Schulaufgaben für eine Volksschülerin von 9 Jahren in Mannheim? Angebote unter Nr. 17 808.

VERLOREN

Schlüsselbund am 2. 8. Nähe OEG-Bahnhof Neuosth. verloren. Abzugeben geg. Bel. a. d. Fundbüro.

Sehr gute Belohnung für das Wiederbringen meines Schlüsselbundes, verloren Freitagmorgen, 6. 8. 43, 7½ Uhr, von Bibienastraße bis Feststellungsbehörde Neckarschule. Lederetui kann behalten werden. Abzugeb.: Feststellungsbehörde Neckarschule - Zimmer 16. St2098

Eine Vorstecknadel mit 5 Steinen am Donnerstagnachm. auf dem Wege v. KäfertalerWald, A-Bahn bis Bahnh. Neckarstadt u. dann Linie 3 bis Herzogenried verlor. Abzug. bei Frau Gund, Waldhofstraße 141, gegen hohe Belohng., da liebes Andenken. St2108

ENTLAUFEN

Brauner Dackel, auf den Namen „Waldi" hörend, abhanden gek. Grüngeflocht. Halsb. mit Steuermarke. Wiederbringer erh. gute Belohn. Abzug. bei Dr. Bernauer, Lameystraße 12, Tel. 40 017.

ZUGEFLOGEN

Wellensittich Mittwochabend zugeflogen. Karl Linz, C 7, Nr. 8, Anruf 208 15. 17 835

Phebrocon-Serol
gegen
Fuss-Flechte
Juckreiz u. Entzündung zwischen den Zehen. Erhältlich in Apotheken
Merz & Co. Frankfurt am Main

August-Rennen Frankfurt Main
Sonntag, den 8. August, Sonntag, den 15. August, nachm. 15 Uhr
Große Flach- u. Hindernisrennen
Frankfurter Rennverein e. V.

Das Bewußtsein, die Seinen und das Seine geschützt zu wissen, gibt Kraft und Wagemut im Lebenskampf!
Die deutschen Versicherungsunternehmungen

H. ROLOFF, MANNHEIM, Q 1

Herr Hamster sagt:

„Ich könnte es ja mal brauchen."
Solche Zeitgenossen lieben wir! Unsere wertvollen Präparate sind heute ausschließlich für Verwundete und Genesende oder zur Wiederherstellung der vollen Arbeitsfähigkeit da.
BAUER & CIE
BERLIN

HARDTMUTH
Dem Bleistift geschichtlich verpflichtet!